Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1922

577 (13.12.1922) Mittagausgabe

Visual Library

Karlsruhe Mittwoch, den 13. Dezember 1922 — Mittag-Ausgabe. — 38. Jahrgang. Nr. 577

Bezugs-Preise:
In Karlsruhe: Im Verlage und in den Zweigstellen abgeholt monatlich M 625.—, frei ins Haus geliefert M 650.—.
Auswärts: Von unseren Agenturen bezogen M 650.—. Durch die Post einschl. Zustellgebühr M 650.—.
Einzelnummer bis 4 Seiten M 15.—, über 4 Seiten M 20.—.
Anzeigen:
Die 1spaltige Nonpareillezeile M 63.—, auswärts M 80.—, Stellengesuche und Familienanzeigen M 40.—, die Reklamezeile M 290.—, an 1. Stelle M 350.—. Bei Wiederholung tarifiester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtlicher Beitreibung und Konkursen außer Kraft tritt. — Für Platzvorschriften und Tag der Aufnahme kann keine Gewähr übernommen werden. Im Fall höherer Gewalt hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nichterscheinen der Zeitung.

Badische Presse

und

Handels-Zeitung

Neue Badische Presse — Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Beilagen: Sportblatt / Technik u. Industrie / Frauenzeitung / Steuer-Rundschau / Feld u. Garten / Reise- u. Bäderzeitung / Volk u. Heimat

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten.
Chefredakteur: Dr. Walther Schneider.
Verantwortliche Redakteure: Für Politik und Wirtschaftspolitik: Dr. W. Schneider; für badische Politik: M. Holzinger; für die Handelszeitung und i. V. für Wissenschaft u. Unterhaltung: Dr. H. Dröse; für Theater, Musik und Kunst: A. Rudolph; für lokale Angelegenheiten und Sport: R. Volderauer; für die Anzeigen: A. Rinderspacher, alle in Karlsruhe.
Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metger.
Fernsprecher: Geschäftsstelle: Nr. 86. Redaktion: Nr. 309 und 319.
Geschäftsstelle: Zirkel- und Lammstraße-Ecke, nächst Kaiserstraße und Marktplatz
Postscheck-Konto: Karlsruhe Nr. 8359.

Folgen des Londoner Abbruchs.

Die Berliner Auffassung.

m **Berlin**, 13. Dez. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) In Berliner politischen Kreisen wird der Abbruch der Londoner Konferenz als ein, wenn auch nur bescheidener Erfolg der deutschen Politik aufgefaßt. Man hatte hier die Befürchtung, daß Poincaré seinen Willen durchsetzen und die Ruhrbesetzung erzwingen würde. Das ist ihm nicht gelungen, und dieser negative Ausgang war bei der augenblicklich verzweifelten Weltlage das einzige, was wir erreichen konnten. Die Entscheidung ist damit auf den 1. Januar vertagt. Da Staatssekretär Bergmann, trotzdem das deutsche Angebote als ungenügend abgelehnt worden ist, weiterhin die Fühlung mit der englischen Regierung aufrechterhält, ist die Hoffnung nicht ganz ausgeschlossen, daß bis 2. Januar eine Möglichkeit gefunden wird, das äußerste zu vermeiden, denn der englische Widerstand gegen die französische Ruhrpolitik ist zweifellos stärker, als sich vermuten ließ.

Eine Anfrage aus London?

TU. **Berlin**, 13. Dez. In hiesigen unterrichteten Kreisen verlautet, daß neuerdings eine Stellungnahme zwischen der englischen und der deutschen Regierung über die Frage der Anleihe stattgefunden habe. Die Initiative dazu soll von der englischen Regierung ausgegangen sein, die dem Wunsch Ausdruck gegeben habe, von der Reichsregierung darüber unterrichtet zu werden, ob die deutsche Industrie unter Umständen geneigt sei, eine Anleihe zu garantieren und wenn das der Fall sei, unter welchen Bedingungen.

Um die Ruhrgebietsbesetzung.

⊙ **Paris**, 12. Dez. (Eigener Drahtbericht.) Herr Poincaré und die übrigen französischen Vertreter bei der Londoner Ministerkonferenz sind heute nachmittag in Paris angekommen. Ob Herr Poincaré schon am Freitag in der Kammer, wo die Interpellationsdebatte wieder aufgenommen werden soll, das Wort ergreifen wird, ist zweifelhaft. Einige Pariser Blätter behaupten es. Wir erfahren indessen von einwandfreier Seite, daß der Ministerpräsident eine Erklärung in der Kammer abgeben werde, wenn ihn Zwischenfälle dazu veranlassen sollten. Alles was Poincaré über die Ministerkonferenz zu sagen hat, wird er zunächst dem auf morgen angesetzten Ministerrat, also unter Ausschluß der Oeffentlichkeit, sagen. Man betrachtet die Londoner Verhandlung nicht als abgebrochen, sondern als vertagt und die drei Wochen bis zur Wiederaufnahme der Verhandlungen als eine Pause, die nicht ungenützt verstreichen soll. In dieser Zeit soll zwischen den verbündeten Regierungen, besonders zwischen Poincaré und London ein weiterer Meinungsaustausch in der sogenannten Pfänderfrage stattfinden. Frankreich legt Wert darauf, in dieser Frage alles zu sagen, was noch zu sagen sein könnte. Vor allem sollen die wirtschaftlichen Einzelheiten des Ruhrgebietes erörtert worden, die Poincaré in London, wo er nur die politische Seite der Frage betrachtete, nicht behandeln konnte. Einen Anhaltspunkt dafür gibt ein Artikel des „Journal des Debats", in dem es heißt, daß das französische Projekt in London gescheitert sei, weil England darin eine Strafexpedition ohne Vorteile sehe. Es sei deshalb notwendig, die finanziellen Ergebnisse, die man von einer Ruhrbesetzung erwartet, zu erörtern. Die Pariser Presse sucht im allgemeinen, dem Abbruch der Londoner Verhandlungen eine günstige Seite abzugewinnen, indem sie betont, daß in der Frage der interalliierten Schulden England den Weg der Zugeständnisse betreten habe und an der Frage der Pfänder Frankreich sich nach der Gesinnung, die es in London vorfand, zum mindesten freie Hand vorbehalten werde. Ein besonderer Erfolg für Frankreich sei, daß die Alliierten einstimmig die deutschen Vorschläge verworfen haben. Ein wenig pessimistisch ist in seinem heutigen Leitartikel der „Temps", der aber gleichfalls in der Frage der Ruhrbesetzung ein Vorgehen Frankreichs als die äußerste Lösung fordert.

Tardieu contra Poincaré.

O **Paris**, 13. Dez. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die Stellung Poincarés den französischen Parteien gegenüber ist nach dem Verlauf der Londoner Beratungen nunmehr auch unsicher geworden. Die Situation dürfte nach Ansicht politischer Kreise den Ministerpräsidenten zwingen, auch wenn er nach offiziösen Mitteilungen nicht die Absicht dazu haben sollte, in der Freitagssitzung der Kammer das Wort zu ergreifen. In diesem Falle wird er wohl durch einen Hinweis auf die Wiederaufnahme der alliierten Verhandlungen zum mindesten für die Zukunft die Mehrheit hinter sich haben. Es ist aber klar, daß es sich nur um ein Provisorium handelt. Herr Tardieu, der energischste Gegner Poincarés, betrachtet die Lage des Ministerpräsidenten in diesem Sinne und nennt seinen heutigen Leitartikel „Noch ein Moratorium". Er bezieht sich auf die Regierungstätigkeit Poincarés. Tardieu wirft Poincaré vor, daß er nach heftigem Säbelrasseln immer nachgebe und daß er Aktionen auf lange Sicht vorschlage, während es für das französische Budget unbedingt notwendig sei, sofortige Einnahmen von Deutschland zu erzwingen. Diese Einnahmen glaubt Tardieu u. a. in den deutschen Zöllen, im Rheinland, in den Fabriken und in den Vermögen der Industriellen auf dem rechten Rheinufer finden zu können.

Lausanner Gerüchte.

]![**Lausanne**, 12. Dez. (Eigener Drahtbericht.) Das Fiasko von London beherrscht auch heute noch die Stimmung in Lausanne. Man spricht viel von einem Rücktritt Poincarés, als dessen Nachfolger Tardieu gilt. Die Ernennung Tardieus würde ohne Zweifel die Lage verschlimmern. Die verschiedenen Abordnungen erhalten aus Paris die Nachricht, daß eine sehr starke Strömung für die Fortsetzung der Londoner Verhandlungen besteht und daß die Begeisterung für einen sofortigen Einmarsch in das Ruhrgebiet außerordentlich gering ist. Viele Delegierte rechnen mit einer mehrwöchigen Unterbrechung der Konferenz. In unterrichteten politischen Kreisen heißt es, daß Millerand eine Botschaft an das französische Volk richten wolle, in der er das Ergebnis der bisherigen Politik Frankreichs klarzulegen versucht. Die weitere Entscheidung will er dann der Nation überlassen. Das wäre gleichbedeutend mit der Auflösung des Parlanemts und der Ausschreibung von Neuwahlen.

TU. **Paris**, 12. Dez. (Drahtbericht.) Französische Blätter melden aus Lausanne, die Konferenz würde nicht an der Frage der Meerengen, sondern an der Frage der Kapitulationen scheitern. Die Türken seien nicht gewillt, in dieser Angelegenheit von ihrem Standpunkt abzugehen.

Bonar Law über die Reparationsfrage.

TU. **London**, 13. Dezember. (Drahtbericht.) Im Unterhaus richtete gestern nachmittag der Abg. Kenworthy die Frage an die Regierung, ob sie in der Lage und gewillt sei, vor dem Ferienbeginn des Parlaments am Freitag dem Haus irgendwelche Aufklärungen über den jetzigen Stand der Reparationsfrage und über etwaige von Frankreich Deutschland gegenüber geplante Sanktionen zu geben. Bonar Law erwiderte darauf, er wolle, da die Londoner Besprechungen in drei Wochen in Paris wieder aufgenommen würden, sich jeder Mitteilung über den Stand der Dinge enthalten. Lediglich in einer Frage glaube er, sich seiner aufklärenden Mitteilung nicht entziehen zu können, nämlich in der Frage der interalliierten Schulden, da es den Anschein haben könne, als ob England seinen Standpunkt verlasse. Er wolle daher so genau wie möglich seine Worte wiederholen, die er in den Besprechungen mit den übrigen Ministerpräsidenten gesprochen habe. „Ich habe gesagt," fuhr Bonar Law fort, „es sei ungerecht, das Problem so zu lösen, daß England hinterher in Wirklichkeit allein von den alliierten Staaten Schaden davon haben müßte. Es läge mir vollkommen fern, die Summe der von Deutschland erreichbaren Zahlungen irgendwie beliebig hoch festzusetzen und dann den anderen Alliierten zu sagen: Da Ihr doch nicht alles von Deutschland erhalten könnt, was Ihr braucht, sind wir willens, unsere eigenen Ansprüche zu beschränken; wenn Ihr auch vielleicht eine derartige Lösung in der Theorie für möglich haltet, so würdet Ihr bei der Einwilligung in sie doch Gefahr laufen, von Deutschland und unseren Verbündeten sehr viel weniger zu erhalten, als Ihr selbst Amerika schuldet. Ich fügte darauf hinzu, daß meiner Ueberzeugung nach jeder es für unklug halten müsse, solche Eingeständnisse von vornherein zu machen, da doch die ganze Frage in Paris erneut aufgeworfen werden müsse."

Bonar Law an den Reichskanzler Dr. Cuno.

TU. **Paris**, 13. Dez. (Drahtbericht). Reuter meldet aus London, daß die Entscheidung der Premierminister über die deutsche Note vorgestern abend in der Form einer kurzen und höflichen Antwortnote Bonar Laws an den Reichskanzler Dr. Cuno nach Berlin geschickt wurde. Bonar Law erklärte, daß die deutsche Note von den verbündeten Ministerpräsidenten geprüft worden sei; er fügt den Ausdruck seines aufrichtigen Bedauerns hinzu, daß die Ministerpräsidenten der Ansicht seien, in den deutschen Vorschlägen unter den gegenwärtigen Umständen keine Lösung für die Reparationsschwierigkeiten zu finden.

Die Kommissionssitzungen unter dem Eindruck des Abbruchs.

]![**Lausanne**, 12. Dezember. (Eig. Drahtmeldung.) In der Unterkommission für die Minderheiten trat Lord Curzon für die Errichtung einer Nationalheimstätte ein und dankte der Kommission für die Einsetzung zweier Körperschaften, eine für Konstantinopel, die andere für Griechenland zum Schutze der Minderheiten in der Türkei unter dem Vorsitz des Völkerbundes. Er erinnerte daran, daß die Abtretung Thraziens an die Türkei an die Bedingung geknüpft sei, daß die Minderheiten ausreichend geschützt würden. Man würde die Ergebnisse der Orientkonferenz in der ganzen Welt nach dem Schicksal beurteilen, das den christlichen Minderheiten in Kleinasien zuteil werden wird. Lord Curzon erklärte, daß die Zahl der in Kleinasien von den Türken vertriebenen Christen 900 000 beträgt. Lord Curzon ließ die Gelegenheit nicht vorübergehen, auch den Franzosen ein paar unangenehme Worte zu sagen. Der Rückzug der Franzosen aus Silizien habe den dortigen Christen namenlos geschadet. Der amerikanische Beobachter Childs sagte, Amerika möchte sich nicht gerne in die europäischen Verhältnisse einmischen, aber die Frage der Minderheiten sei so wichtig, daß Amerika sich solidarisch mit den Westmächten erklären müsse und daß es alles tun werde, um die Etablierung der Christen zu ermöglichen. Die Unterkommission für den Austausch der Bevölkerung beschloß, diesem Austausch grundsätzlich zuzustimmen, mit Ausnahme von Konstantinopel. Betreffend Konstantinopel fordert die Türkei, daß folgende Griechen die Hauptstadt verlassen müssen: 1. Der jetzige Patriarch und das ganze Patriarchat, 2. alle Griechen, die während des Krieges eine feindliche Haltung zeigten, 3. alle Griechen, die eine andere Staatszugehörigkeit erworben haben und 4. alle Griechen, die aus Kleinasien zugezogen sind. In der Frage der Kapitulationen sind durch die Amerikaner große Schwierigkeiten entstanden. Der amerikanische Beobachter Childs erklärte, daß die Vereinigten Staaten von Amerika niemals in die Aufhebung der Kapitulationen einwilligen könnten. Der amerikanische Beobachter empfahl, dem Beispiel Japans zu folgen und 20 Jahre zu warten, ob die Türkei solche Gesetze erläßt, die für den Schutz der Europäer und Amerikaner ausreichend sind. In der Unterkommission für militärische und maritime Angelegenheiten hatten sich heute ohne vorherige Einladung die Russen eingefunden. Man wies ihnen einen Schriftstück vor, das den Titel „Freiheit der Meerengen, redigierter Text" trug, in dem die ganze Frage als geregelt bezeichnet wird. Die Russen behaupteten, daß noch ein anderer Text existiere, und beschlossen, der Konferenz eine energische Protestnote zu übersenden.

Mussolinis Abreise.

⊙ **Paris**, 12. Dez. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Mussolini ist heute abend um ½8 Uhr in Paris angekommen und hat eine Stunde später seine Reise nach dem Süden fortgesetzt. Er empfing am Bahnhof Journalisten, denen er ähnliche Erklärungen wie vor seiner Abreise aus London gab. Er sagte u. a., man müsse zufrieden sein, daß die Konferenz so geendet habe, wie es der Fall sei. Sie hätte schlimmer ausgehen können. „Man hat sie nach meiner Ansicht auf zu lange Zeit vertagt. Dafür wird vielleicht die Aussicht auf eine Verständigung umso größer sein, als sie jetzt ist. Jedenfalls haben wir die dringende Pflicht, zu einer Lösung zu kommen. Der Gegensatz zwischen Frankreich und Italien bezieht sich vor allem auf die Ruhrfrage. Ich wünsche keine territorialen Pfänder und glaube nicht, daß die Besetzung des Ruhrgebietes so nahe bevorsteht, wie man sagt. Ich glaube vor allen Dingen nicht, daß Frankreich überstürzt vorgeht." Auf die Frage: „Was werden Sie denn tun, wenn Frankreich ohne Ihre Zustimmung am 15. Januar im Ruhrgebiet einrückt?", antwortete Mussolini: „Ich werde Ihnen am 15. Januar antworten!" Weiterhin sagte der italienische Ministerpräsident, daß man sich nicht zum Pessimismus verleiten lassen dürfe; der Widerruf der Balkannote sei ein großer Schritt nach vorwärts.

New-Yorker Markkurs vom 12. Dez.

Kurs der Reichsmark bei Börsenschluß	001,20,	am 11. 12. = 0,01 23/100
Höchster Kurs	001,22,	am 11. 12. = 0,01 1/4
Niedrigster Kurs	001,19,	am 11. 12. = 0,01 19/100

Dies entspricht einem Dollarkurs in Deutschland von

8333.33 Mark

am 11. 12. = 8130.00 Mk.

Drei Kernpunkte des Reparationsproblems.

Von Legationsrat Freiherr von Rheinbaben M. d. R.

Eine verwirrende Fülle von Meldungen über französische, englische, italienische und schließlich auch amerikanische Absichten hinsichtlich der weiteren Entwicklung des Reparationsproblems liegt vor. Die Regierung Cuno, die in vielleicht allzu großer Vorsicht zunächst immer wieder verkündet, sie werde in ihrer Reparationspolitik die von dem verflossenen Kabinett Wirth schließlich eingeschlagene Linie der Note vom 13. November einhalten, sieht sich durch die bedrohliche Zuspitzung der Lage, die von Paris aus sichtbar und unmißverständlich betrieben wird, zu weiteren Maßnahmen, zur sogenannten „Ausgestaltung des Rahmens vom 13. November" gezwungen. Einige offiziöse Verlautbarungen bringen einiges Licht über diese solange geforderte und nun endlich gezeigte „Aktivität". Viel Zeit ist allerdings nicht mehr zu verlieren; denn wenn diese Pläne und Maßnahmen auf die Besprechungen der Ententeministerpräsidenten in London Einfluß haben sollen, dann müssen sie sofort herausgehen. Ich habe mich persönlich in den letzten Wochen und Monaten nicht des Eindrucks erwehren können, daß es den uns Regierenden besonders schwer geworden ist, aus der Fülle aller ihnen zukommenden Nachrichten des In- und Auslandes, aus allen möglichen Gutachten in- und ausländischer Sachverständiger und besonders aus dem Inhalt ungezählter Denkschriften, Akten und Noten die allereinfachsten Grundwahrheiten, d. h. die Kardinalpunkte des Reparationsproblems, wie es sich nun einmal gestaltet hat, klar zu erkennen, um dadurch den Weg zur Tat frei zu machen.

Der erste Kardinalpunkt erscheint mir unbedingt der zu sein, daß bisher verabsäumt worden ist, in kurzer, einwandfreier und — was dem neuen Deutschland anscheinend noch viel weniger als dem alten gegeben ist — im Ausland wirksamer, überzeugender und vor allem durchschlagenderweise das Maß der Leistungen bekannt zu machen, die das besiegte und zusammengebrochene Deutschland bisher bereits aufgebracht hat! Was nützen denn alle die dicken Denkschriften, was nützen lange Polemiken des Wolffschen Telegraphenbüros gegen die Agentur Havas, und was nützen Lamentationen und Proteste, wenn es deutscher Regierungskunst nicht endlich gelingt, der Welt klar zu machen, daß Deutschland nach Niederlage und Zusammenbruch vom ersten Tage des Waffenstillstandes an bis zum heutigen Tage mindestens den elffachen Betrag der französischen Kriegsentschädigung von 1871 bereits bezahlt und geleistet hat! Vor wenigen Tagen sagte der neue englische Ministerpräsident Bonar Law: „Es wäre sonderbar, wenn es dahin käme, daß England das einzige Land Land ist, das eine Kriegsentschädigung bezahlt". Der Beifall, den dieser verhängnisvolle Satz gefunden hat, zeigt, wie sehr Regierung und öffentliche Meinung auch in England sich immer noch in Unkenntnis über die Basis jeder Erörterung des Reparationsproblems befinden. Von diesem Satz bis zu den französischen Tiraden, daß der deutsche schlechte Wille bisher gar nichts bezahlt habe und das arme Frankreich seinerseits über 100 Milliarden — oder welche anderen fantastischen Summen genannt werden mögen — für Deutschland habe vorschießen müssen, ist eigentlich nur ein kleiner Schritt. Ich fordere daher nochmals, daß die deutsche Regierung von jetzt ab keine Reparationsnote herausgehen und keine Reparationsreden halten läßt, ohne auf Zahl und Art der laut amtlicher Denkschrift mindestens bereits geleisteten 45 Goldmilliarden hinzuweisen, damit diese Zahl endlich der Gegenseite so eingehämmert wird, daß sie nicht länger in Reden ihrer leitenden Staatsmänner und in Kundgebungen ihrer öffentlichen Meinung darüber hinweggehen kann!

Der zweite Kardinalpunkt ist der: „Erst Brot, dann Reparationen" — „Schluß mit der Erfüllungspolitik" — „Deutschland ist bankerott und seine Wirtschaft totkrank" — . . . . . Das sind einige Schlagworte aus der letzten Zeit. Aber sind diese Schlagworte — so wichtig sie sein mögen — „Politik"? Wir haben den Krieg verloren und im ungeeignetesten Augenblick den alten Staat zertrümmert und uns jeder Macht entkleidet. Die öffentliche Meinung der Siegerländer ist mit allen Mitteln, mit unzähligen Lügen und Verleumdungen jahrelang gegen Deutschland bearbeitet worden. Das Recht ist tausendfach gebrochen und der ungeheure Druck des französischen Militär- und Wirtschaftsimperialismus liegt auf uns. Seine Vernichtungstendenzen gegen Deutschland haben noch immer die Oberhand über anderswo langsam zurückkehrende Vernunft und neue Interessengruppierung. So erschallt heut wieder wie so oft in der deutschen Geschichte der Ruf: Der Rhein, der deutsche Rhein ist in äußerster Gefahr! Nicht Schlaffheit, nicht stilles Nachgeben, nicht Fatalismus, nicht Passivität wäre es, wenn die neue Regierung, wie sie andeuten ließ, der großen Gefahr, in der sich der deutsche Staat und die deutsche Wirtschaft befindet, durch aktives und positives Handeln Rechnung trägt. Die letzthin so oft zitierte Not vom 13. November enthält zwar im Punkt 1 die Forderung nach „endgültiger Regelung des Reparationsproblems", sie läßt jedoch die positive Bekundung vermissen, daß Deutschland unter der Voraussetzung des Moratoriums und der Möglichkeit der Stabilisierung der Währung, bei freier Betätigung auf dem Weltmarkt um eine solche Begrenzung der Gesamtreparationsforderung nachsucht, daß zwei ausschlaggebende Folgen eintreten können. Die erste ist: Ermöglichung einer endlich ernsthaften Diskussion internationaler Finanzkreise über eine Deutschland zu gebende größere Anleihe und damit die einzige Voraussetzung, Frankreich in absehbarer Zeit größere Summen zuzuführen. Die zweite ist: Hoffnung für das deutsche Volk, durch eine allgemeine außerordentliche Kraftanstrengung, durch Mehrarbeit und weitere Entbehrungen aller Art in absehbarer Zeit und noch für diese Generation wieder ein freies Volk zu werden! Ich habe diese Gedankengänge mehrmals, doch im Kern immer mit denselben Worten, als „Forderung der deutschen Regierung", zu empfehlen gesucht. Sie haben mit „Erfüllungspolitik", wie sie bisher in oft fatalistischem Abwarten der Maßnahmen und Diktate der Gegner getrieben wurde, nicht das geringste zu tun. Sie enthalten vor allem neben den dringenden grundsätzlichen finanziellen und wirtschaftlichen Momenten endlich wieder in greifbarer und verständlicher Form den Begriff der „Freiheit".

Damit komme ich zum dritten Kardinalpunkt, der meines Erachtens bei der Diskussion des Reparationsproblems auch von recht

maßgebender Seite oft mißachtet oder zum mindesten viel zu gering geachtet wird. Es ist falsch, daß allein die Wirtschaft und wirtschaftliche Momente das Reparationsproblem lösen können Die Geschichte aller Zeiten weist deutlich auf das Gegenteil und nichts spricht dafür, daß ihre ewigen Weisheiten und Wahrheiten sich heute geändert haben sollten. Es wird meiner Ansicht nach niemals gelingen, das deutsche Volk aus seinem Fatalismus, seiner jetzigen Hoffnungslosigkeit und Materialismus, herauszureißen und auch nur zu wirksamer, aktiver und aufbauender Arbeit im eigenen Lande, geschweige denn zu freiwilligen Zahlungen für das Ausland zu bewegen, wenn nicht neben das wirtschaftliche — dessen Wichtigkeit auch ich ganz gewiß nicht unterschätze — das große ethische Moment der Möglichkeit der Wiederaufrichtung zum freien Volk tritt. Der Weg dahin ist sicher ein schwerer, ein steiniger, ein dornenvoller — aber trotzdem der einzige, der uns überhaupt noch vorwärts bringen kann! Die Zeit der Halbheiten, der eigentlich unwahren Kompromisse, des Abwartens, des Protestierens und Lamentierens ist — auch nach dem Willen unserer Gegner — endgültig vorbei!

Cuno über die Reparation.

WTB. Berlin, 12. Dez. In seinem neuen Dienstgebäude in der Bellevuestraße trat heute der vorläufige Reichswirtschaftsrat zu einer Vollsitzung zusammen. Da es die erste Vollsitzung in den neuen Räumen war und die offizielle Uebernahme des Dienstgebäudes durch den Reichswirtschaftsrat erfolgen sollte, fand die Sitzung in besonders feierlichem Rahmen statt. Am Regierungstisch hatten der Reichspräsident Ebert, Reichskanzler Dr. Cuno, Reichswirtschaftsminister Dr. Becker, verschiedene andere Minister des Reiches und der Länder sowie Vertreter der Berliner Parlamente usw. Platz genommen. Nachdem der Vorsitzende Edler von Braun die Sitzung eröffnet hatte, ergriff Dr. Cuno das Wort und führte u. a. aus:

Ich möchte glauben, daß die heutige Stellung von Wirtschaft und Regierung einen besonderen Ausdruck in der Lösung der Reparationsfrage gefunden haben wird. Ich spreche nicht über die schwebenden Verhandlungen, die in London begannen und in Paris fortgesetzt werden sollen. Nur einen Grundgedanken möchte ich herausschälen aus dem was geschehen ist, und aus dem, was werden soll. Die Regierung ist der Meinung, daß es falsch wäre, das Schicksal des Volkes und des Landes in andere Hände zu legen, als in die der berufenen und verantwortlichen Hüter des deutschen Volkes. Das hat wohl zu dem Standpunkt geführt, daß wir auch in den ersten Tagen unserer Regierung nicht die Hände in den Schoß legten, sondern sofort an die Arbeit gingen. Wir haben gut getan, indem wir einen positiven Vorschlag vorgelegt haben, der allerdings eine endgültige Lösung, aber doch ein Vorbote der endgültigen Lösung sein könnte. Dieser positive Vorschlag — man mag über seine Einzelheiten denken wie man will — ist aufgebaut auf dem Grundgedanken, daß wir in dem Bestreben der Befreiung weiterer Gebiete unseres Reiches und unserer Wirtschaft von dem Drucke und den Lasten der Reparationsfrage einig sind und es uns zur Errichtung eines Zieles der Zusammenfassung der letzten Kräfte des ganzen Volkes bedürfe und der Zusammenfassung des ganzen Vertrauens des Auslandes, das noch zu Deutschland steht. Beides soll zu gleicher Zeit der Wertmesser sein für die Leistungen, die wir für die Lösung des Problems aufbringen können. Mehr kann nicht von uns verlangt werden. Ich finde es wenig befriedigend, daß ein so ernster, von festem Willen getragener Vorschlag, dieses Problem zu lösen, unter Einsetzung unserer ganzen Kraft und unserer ganzen Mitarbeit nicht wenigstens die Beachtung gefunden hat, die man angesichts dieses Vorschlages, einen Weg zur gemeinschaftlichen Verhandlungen zu finden, ohne die die Lösung dieser Frage überhaupt nicht möglich ist, erwarten konnte. (Sehr richtig.) Was uns auch bevorstehen mag, was immer auch kommen mag in der weiteren Entwicklung dieser Verhandlungen, wir müssen zusammenarbeiten mit allen unseren Kräften. Es muß die Einheit nicht nur der Wirtschaft, sondern auch der Stämme und Länder gewahrt bleiben. Darüber hinaus müssen wir die wirtschaftliche Kraft aufbringen, das Möglichste zu leisten, was wir bei einer endgültigen Lösung des Problems auf uns nehmen können. Wir müssen dann auch zu besonderen wirtschaftlichen Beziehungen über die Grenzen des deutschen Reiches zu den Nachbarländern Mitteleuropas zu gelangen suchen. Wenn uns das gelingt, so wird das besonders jenen zugute kommen, die an uns noch heute außerordentlich große Forderungen stellen. Wir wissen, daß kein Tag die Gesetze der Wirtschaft mißachten darf und so übergebe ich dieses Haus für weitere fruchtbare Arbeit in Beratungen und Verhandlungen seiner Exzellenz dem Präsidenten des Reichswirtschaftsrates als Vertreter des Deutschen Reiches. Ich spreche die Hoffnung aus, daß die Arbeit, die hier geleistet wird, dem Reiche und dem deutschen Volke reichen Segen bringen möchte. (Lebhafter Beifall.)

Der Vorsitzende des Reichswirtschaftsrates, Edler v. Braun, übernahm das neue Gebäude im Namen des Reichswirtschaftsrates und gelobte, daß es eine Stätte ernster leidenschaftsloser und aufopfernder Arbeit für die Zukunft Deutschlands werden soll.

Darauf trat das Haus in die Tagesordnung ein. Der Erhöhung der patentamtlichen Gebühren wird zugestimmt, ebenso der Ergänzung des Gesetzes über die Kapitalflucht.

Ein Notschrei der Presse.

Unhaltbare Zustände auf dem Holzmarkt.

Aus einem Artikel des Verlagsdirektors Wilhelm Leupold in den „Münchener N. Nachr.", in dem der Verfasser einen staatlichen Eingriff in die Verhältnisse auf dem Holzmarkt fordert, entnehmen wir die nachfolgenden, sehr ernsten und beachtenswerten Ausführungen:

Die deutsche Presse befindet sich bereits im Existenz-Endkampf Sie muß noch in diesem Winter völlig zusammenbrechen, wenn jetzt nicht von den Regierungen der Länder eine sofortige ganz großzügige Hilfsaktion eingeleitet und durchgeführt wird. Die bis jetzt getroffenen Stützungsaktionen sind geringfügige Mittelchen. Es wäre gefehlt, aus Anlaß der wahnwitzigen Papierpreissteigerung einen Stein auf die Papierfabriken zu werfen. Die Verhältnisse haben sich so grundlegend geändert, daß die Papierfabriken in wenigen Monaten zu den Mitgliedern der Notgemeinschaft des deutschen Zeitungswesens zählen werden.

In Baden und Württemberg hat der Staat die Not der Zeitungen dadurch wenigstens etwas gemildert, daß an die Verlage Kredite zu mäßigen Bedingungen gegeben wurden.

Die Zeit des Redens muß jetzt endgültig zu Ende gehen, die Hilfe für die Presse muß unverzüglich in das Stadium des Handelns gebracht werden. Die Verhältnisse auf dem Holzmarkt schreien geradezu nach staatlichem Eingriff. Die Preisprüfungsstellen und Wuchergerichte, die sich bisher immer mit Feuereifer den kleinen Sündern des Kleinhandels gewidmet haben, müßten sich einmal die Vorgänge auf dem Holzmarkt etwas näher ansehen. Sie müßten auch einmal die Preispolitik des Forstfiskus auf seine Staatsgefährlichkeit hin untersuchen. Denn der Untergang der Presse ist eine Gefahr für Staat und Volk. Es müßte einmal in beschleunigtem Tempo, jedenfalls bevor es zu spät ist, untersucht werden, ob es gerechtfertigt ist, daß staatliche Forstverwaltungen für das Papierholz, das vor dem Kriege 10 ℳ pro Ster kostete und das man noch vor wenigen Monaten mit 2 000 bis 3 000 Mark verkaufte, heute 36 000 bis 40 000 Mark erzielen. Man spricht jetzt sogar von Preisen bis 75 000 Mark pro Festmeter und darüber. Was bei solchen Holzpreisen das Papier kosten soll, das heute schon auf 445 Mark pro Kilo gestiegen ist, kann man sich ungefähr denken.

Das Gold hat amtlich zurzeit den 1000-fachen Papiergeldpreis. Das Hoz aber, wie man sieht, hat den 4000- bis 7500fachen Vorkriegspreis erreicht, und er bewegt sich in rasendem Tempo weiter nach oben, ganz unbekümmert, ob der Allerweltspreismesser Dollar steigt oder fällt. Unter diesen Umständen ist es kein Wunder, wenn die Elemente, die sich bisher dem Gold- und Juwelenhandel gewidmet haben, sich jetzt auf die Holzschieberei stürzen. Alles rafft nach dem Holz. Die Papierfabriken können ihren Bedarf nicht mehr decken, weil das greifbare Holz in den Händen von Tausenden Schiebern ist, die damit wuchern.

Die Regierungen müssen alle diese in den letzten Jahren und Monaten in den reellen Holzhandel eingedrungenen Elemente im Verkehr zwischen sich und den Papierfabriken schleunigst ausmerzen und gegebenenfalls das in Schieberhänden zu Wucherzwecken befindliche Holz auf dem Wege einer Verordnung beschlagnahmen. Die Regierungen müssen sich aber in erster Linie auf sich selbst besinnen und der Presse und dem Buchdruckergewerbe die Lebensmöglichkeit dadurch ermöglichen, daß sie für den Inlandspapierbedarf, für Zeitungen, Zeitschriften usw. das Papierholz zu einem Preise zur Verfügung stellen, der nicht über den Goldpreis hinausgeht.

Die Frachten für die Rohstoffe und Löhne der Papierfabriken sind Faktoren geworden, die allein den Papierpreis schon sehr hoch treiben; wenn aber das Holz in solch wahnwitziger Höhe in die Kalkulation eingerechnet werden muß, dann wird man in einigen Monaten nur noch mit Dutzenden Zeitungen in Deutschland zu rechnen haben.

Was Deutschland alles bezahlen muß.

Während sich das von den französischen Imperialisten gegenwärtig am meisten bedrohte Rheinland in nationalem Stolz gegen die Unterdrückungsabsichten eines Poincaré auflehnt, organisieren die Franzosen — auf deutsche Kosten — Propagandainstitutionen, die dem Zweck dienen sollen, den „französischen Gedanken" in das Volk zu tragen. So wurde, wie man weiß, schon vor geraumer Zeit in Mainz das Echo de Rhin gegründet, eine Zeitung, die ausschließlich französischen Zwecken dient und fast vollkommen aus der Militärkasse der Besatzungstruppen erhalten wird. Der ursprüngliche Gründer dieses Organs ausgesprochen nationalistisch-französischen Charakters war ein Pariser namens Chon, von dem man sagt, daß er durch Schiebungen in Oel und Fett viel Geld verdient habe. Trotz dieses „Geschäftsgenies" wurde jedoch das Defizit des Unternehmens immer größer, bis General Degoutte sich gezwungen sah, dieses hochwichtige Werk seiner Nation zu unterstützen und es so vor dem Zusammenbruch zu bewahren. In der Hauptstraße von Mainz liegt also jetzt die Redaktion des ominösen Blattes, und in höchst elegant und kostspielig ausgestatteten Räumen sitzen französische Herren, die „deutsche Politik" machen und den Rheinländern beweisen wollen, daß sie noch niemals so gut gelebt hätten wie jetzt unter der Faust ihrer Bedrücker, und daß es für sie nichts Besseres geben könnte, als sich über kurz oder lang mit der Grande Nation zu vereinigen. Die Zuschüsse, die General Degoutte jedoch für diese hervorragende Arbeit bewilligen muß, gelten als Besatzungskosten — und werden von Deutschland bezahlt.

Die Kostenrechnung der Interalliierten Militärkommission.

TU. Berlin, 12. Dez. (Drahtbericht.) Die Verwaltung der Interalliierten Militärkommission hat der deutschen Regierung ihre Kostenrechnung für den Monat Dezember in Höhe von über 100 Millionen Papiermark überreicht. Vereinbarungsgemäß wurden die Kosten der Interalliierten Militär- und der Marinekommission eingerechnet in den allgemeinen jährlichen Besatzungskostenposten von 220 Goldmillionen, die durch Sachleistungen von Deutschland abzudecken sind. Da nach Auffassung der deutschen Regierung die Deckung der 220 Goldmillionen dieses Jahres bereits durch Sachleistungen überschritetn ist, kann die Dezember-Rechnung der Interalliierten Militär- und Marinekontrollkommission nicht ohne weiteres anerkannt werden; umso weniger, da die Interalliierte Kommission es nach wie vor ablehnt, eine Detallierung ihrer Kostenrechnung aufzustellen. Eine Detallierung der Kostenrechnung würde aber dem deutschen Volk u. a. vor Augen führen, daß sogar die Auslagen für den von der Interalliierten Militär- und Marinekontrollkommission unterhaltenen Spionageapparat und die für Waffen-Denunziationen an Deutsche gezahlten Barbelohnungen von der deutschen Regierung zu bezahlen sind.

Freigabe des deutschen Eigentums in Amerika.

TU. Washington, 12. Dez. (Drahtbericht.) Die Regierung hat beschlossen, auf die Erledigung des Gesetzentwurfs zur Freigabe des deutschen Eigentums in Amerika durch den Kongreß noch in der laufenden Tagung zu dringen, durch den die Ermächtigung erteilt wird, 30 000 Depots im Betrag von 1 000—15 000 Dollars freizugeben, die der Verwalter des beschlagnahmten fremden Eigentums in Verwahrung hat. Nach amtlichen Schätzungen betragen die kleinen Depots 93 Prozent der gesamten beschlagnahmten Summen. Der Depotsverwalter ist der Meinung, daß schon die Zurückhaltung von 7 Prozent der gesamten Depots die berechtigten amerikanischen Gegenforderungen an Deutschland reichlich deckt und die amerikanische Regierung durch die Freigabe der kleinen Summe die wirtschaftliche Erholung Deutschlands unterstützen könne.

Preissturz in Wien.

Nach zweimaligem leichtem Rückgang des Index ist in Wien nunmehr ein tatsächlicher Preissturz eingetreten, der den nächsten, am 15. Dezember fälligen Index noch wesentlich tiefer herabsetzen wird. Die Preise für Schuhe und Kleidung sind um 50 Proz., die von Fleisch und Fett um 30 bis 40 Proz., zum Teil gleichfalls um 50 Proz. innerhalb weniger Tage gesunken. Man kann es verstehen, wenn der österreichische Bürgerblock unter diesem praktischen Eindruck der Vorboten des Seipelschen Gesundungsprogramms Neuwahlen im Januar ausschreiben lassen will, um das Volk zu befragen, ob es der Gesundungspolitik oder der demagogischen Opposition zustimmen will, die die österreichische Sozialdemokratie gegen diese Politik gemacht hat. Es ist wohl zu erwarten, daß die sozialdemokratische Partei bei diesen Neuwahlen nicht sehr gut abschneiden wird.

Deutsche und russische Genossenschaften.

O.E. Petersburg, 10. Dez. Die in Petersburg weilenden deutschen Genossenschaftler haben mit der Petersburger Konsumgenossenschaft „Pepo", welche die verschiedenen örtlichen Konsumgenossenschaften zusammenfaßt, einen Vertrag abgeschlossen, wonach die „Pepo" 80 000 Pud Knochenmehl nach Hamburg liefert. Die erste Partie von 35 010 Pud wurde bereits abgesandt.

Polen gegen neue Verhandlungen mit der Tschechoslowakei.

O.E. Warschau, 9. Dez. Die polnische Delegation beim Botschafterrat hat dessen Beschluß, die Grenzziehung in dem zwischen Polen und der Tschechoslowakei strittigen Jaworczyna-Gebiet mit Rücksicht auf die Jahreszeit bis zum Frühjahr auszusetzen und die Parteien nochmals zu einer unmittelbaren Verständigung aufzufordern, mit der Erklärung beantwortet, Polen erachte neue Verhandlungen mit der Tschechoslowakei für aussichtslos und ersuche um eine möglichst baldige Lösung der Frage durch den Botschafterrat.

Die Revision der russischen Auslandsvertretungen.

O. E. Moskau, 7. Dez. Die Kommission, welche im Auftrage der Sowjetregierung die russischen diplomatischen und Handelsvertretungen in Deutschland, England, Italien, Schweden und Estland revidiert hat, ist nach Moskau zurückgekehrt. Von den Ergebnissen der Revision teilt die Moskauer „Prawda" mit, daß die Handelsvertretungen in vielen Fällen im Auftrage verschiedener Wirtschaftsorgane Waren im Auslande eingekauft haben, die in Rußland selbst vorhanden und zum Teil sogar Gegenstand der russischen Ausfuhr sind, so z. B. Glimmer, Lycopodiumsamen, Magnesit, Schmieröle (nach dem Kaukasus), Glyzerin, Schafpelze, Filzstiefel usw.

Gicht und Rheuma
Heilung durch A1693
Aachener Sebastian-Kur im Hause
Trink- und Badesalz
Aachener Naturquell-Produkte A.-G., Aachen.
Alleinvertrieb: Deutsche Handels A.-G. Düsseldorf.

Kunst und Wissenschaft.

Die Jahresversammlung der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft. In ihrem neuen Heim in den Gesellschaftsräumen des alten Berliner Schlosses, die einmal vor 100 Jahren umgebaut worden waren, trat die Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften unter dem Vorsitz Harnacks zu ihrer Jahresversammlung zusammen, der auch der Minister Oeser und ein Vertreter des Kultusministers beiwohnten. Das Hauptinteresse des Abends bildete der Vortrag, den Geheimrat Wassermann, der bekannte Bakteriologe, über neuzeitliche Syphilisforschung hielt. Professor Wassermann ist soeben erst von einem längern Aufenthalt in Paris zurückgekehrt, wo er an den Arbeiten des im Institut Pasteur abgehaltenen internationalen Serologenkongresses teilnahm. In seinem Vortrag im Berliner Schloß führte Wassermann in Lichtbildern den Syphiliserreger, im Institut in Reinkultur gezüchtet, den Zuhörern vor; er stellte es als Ergebnis der heutigen Forschungen hin, daß man fast jeden Fall von Syphilis heilen könne, wenn die Behandlung mit den Mitteln, die die Spirochaeten abtöten, rechtzeitig, das heißt vor Eintritt der positiven Serumreaktion, erfolgte.

Ein neues Forschungsinstitut. Im Anschluß an die Jahresversammlung der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft fand die feierliche Einweihung der neuesten Gründung der Gesellschaft, des Instituts für Faserstoffchemie, statt. Der Vorsitzende der Gesellschaft, Dr. v. Harnack, begrüßte Mitglieder und Gäste, unter denen sich der Reichspräsident, der Reichsschatzminister Albert und Kultusminister Dr. Boelitz befanden, und umriß das Wesen und die Aufgaben der reinen Wissenschaft und ihrer ältern Schwestern, der angewandten Wissenschaft und der Weltanschauungswissenschaft oder Philosophie. Gen.-Direktor Dr. Oster;etzer aus Gründerg sprach über die Entstehungsgeschichte des Instituts. Nach weiteren Ansprachen erläuterte die Bedeutung und die Aufgaben des neugegründeten Instituts, dessen Direktor Professor Dr. Herzog in einem fesselnden Vortrag. Während die Spinnerei und Weberei als Gebiete der mechanischen, das Färben und Appretieren dagegen als ein Teil der chemischen Technologie eingehend bearbeitet worden sind, fehlt es an physikalischen und chemischen Untersuchungen der Faserstoffe Diesem Mangel soll die neue Anstalt abhelfen. Die Dehnbarkeit und Festigkeit des Wollhaars — um nur ein Beispiel zu erwähnen — hängt ganz wesentlich von dem Gehalt an Wasser und Fett ab. Bei der Fabrikation wird dieser Umstand nicht genügend berücksichtigt und das Wollhaar dauernd mißhandelt. Das Institut hat nun Prüfungsverfahren ausgearbeitet, um die Eigenschaften des Haars und des daraus hergestellten Garns und Gewebes zahlenmäßig angeben zu können. Damit wird der Fabrikation die Möglichkeit gegeben, bei geringster Schädigung des Wollmaterials die zweckmäßigste Behandlung anzuwenden.

Landestheater. Infolge Erkrankung von Frau von Ernst muß die für Mittwoch, den 13. ds. Mts. angekündigte Vorstellung von „Rigoletto" abgesetzt werden. Dafür gelangen „Cavalleria rusticana" und „Der Bajazzo" zur Wiederholung. Die Besetzung der „Cavalleria", sowie des „Bajazzo" mit Willy Zilken als Canio ist die bekannte. (Abonnement E 9, Th.-Gem. B.V.B. Nr. 1201—1400). Beginn der Vorstellung 7 Uhr. — Am Freitag, den 15. Dez., gelangt der neueinstudierte „Rosenkavalier" von Strauß zur ersten Wiederholung. Für Sonntag, den 17. Dez., abends ½7 Uhr, ist eine Aufführung von Verdis „Trouvadur" mit Willy Zilken in der Titelpartie in Aussicht genommen. — Aus eingangs erwähnten Gründen muß auch die für den 22. ds. Mts. geplante Erstaufführung des „Goldschmieds von Toledo" eine Verschiebung erfahren. Es wird nun für diesen Termin Verdis „Maskenball" vorbereitet werden.

Uraufführung im Freiburger Stadttheater. Am Sonntag abend hätte man gewünscht, der spanische Mönch Tirso de Molina wäre aus seiner Klosterruhe heraufgestiegen und hätte mit eigenen Augen gesehen, was aus seinem vor zwei Jahren in München zu tollem Leben neuerwachten „Don Gil mit den grünen Hosen" unter der Hand des deutsch-schweizerischen Komponisten Carl Futterer nun neuerdings geworden ist; er hätte daß gestaunt und sicher seine helle Freude daran gehabt: die dreihundert Jahre alte Komödie von der in Männermaskerade ihren treuen Geliebten in Madrid aufspürenden Donna Juana Solis, die sich Don Gil nennt, nunmehr vom Tondichter in manchen Teilen eigenmächtig für seine Zwecke umgeformt und trefflich übersetzt, dafür aber in ein feines musikalisches Gewirk gehüllt von echtem, flüssigstem Parlandostil, bald in feurigem Tempo dahinstürmend, bald in wundervollen Lyrismen schwelgend; Chorsätze, auch ihrerseits rhythmisch von großem Reiz, nur sparsam verwendet, das Orchester diskret wie Kammermusik. Die Kehrseite: enorme Schwierigkeiten für den Sänger, eine deutliche Deklamation — hier unerläßliche Forderung für das Verständnis all dieser verblüffenden Geschehnisse — mit dem rein Gesanglichen zu verbinden. Hier lagen auch gewisse Schatten auf der sonst so sorgsam vorbereiteten, strahlend hellen Aufführung. Auch die Trägerin der Titelrolle, Magda Strack aus Bern, ein schöner Mezzosopran, war nicht ganz frei davon. Neben ihr waren ehrlich bemüht die Damen Borsa, Walter und König, mit den Herren Jöken, Köhler, Kamann, Schmitz und Dornbusch, der auch deklamatorisch restlos ausgezeichnet war. Cornelius Kun leitete die Oper mit eindringendem Verständnis, sein Orchester spielte prächtig. Intendant Pichler führte das Spiel mit einer stilgerechten Mischung von spanischer Grandezza und sprühender Lustigkeit. Die überaus geschmackvollen Dekorationen stammten von Adolf Glunz, die echt nationalen Kostüme von Kasmas Schiela. Der Erfolg des Werkes war schon nach dem ersten Finale äußerst lebhaft, Carl Futterer war persönlich da und wurde mit allen Beteiligten stürmisch gefeiert. H. S.

Der Schauspielerstreik in Berlin ist am Samstag beendet worden. In den Einigungsverhandlungen wurde für November eine Mindestgage von 55 000 Mark, für Dezember eine solche von 90 000 Mark vereinbart. Die aus Anlaß des Streiks vorgenommenen Kündigungen und Maßregelungen sind zurückgenommen.

Hindemith-Uraufführungen im Landestheater Darmstadt. Das Hessische Landestheater bereitet für den Dezember die Uraufführung eines Märchenspiels „Tuttifäntchen" von Franziska Becker und Hedwig Michel, mit einer Musik von Paul Hindemith vor und für den Januar ein umfangreiches Tanzspiel desselben Komponisten, zu dem Max Krell die Wandlung geschrieben hat.

Ein Theaterdefizit von 15 Milliarden. Dem Bundesfinanzgesetz ist zu entnehmen, daß das Defizit der beiden Wiener Bundestheater 15,69 Milliarden beträgt. Der Personenaufwand für Burg und Oper ist mit 31,35 Milliarden angesetzt, der Sachaufwand mit 9,3, für Neuausstattungen 2 Milliarden. Unter den Betriebseinnahmen erscheinen die Tageseinnahmen der beiden Theater mit 25,4 Milliarden.

Max Reinhardts amerikanischer Vertrag. Ein großer amerikanischer Impresario hat, wie verlautet, mit Professor Max Reinhardt den folgenden Vertrag geschlossen: Max Reinhardt mit seinem Bruder Edmund, einem Sekretär und einem Diener fahren demnächst auf Kosten des Amerikaners über den Ozean. Drüben werden sie natürlich in erstklassigen Hotels verpflegt, ihre Reisen werden bezahlt, und sie erhalten 3 Wochen lang außerdem große Diäten. Dies alles mit keiner anderen Verpflichtung, als sich das amerikanische Theaterwesen anzusehen. Dies alles nur in der Hoffnung, aber noch nicht mit der Verpflichtung eines amerikanischen Reinhardt-Gastspiels.

Münchner Pantomimen-Erfolg. Man schreibt uns aus München: Duli, Duli, zwitscherten die Klarinetten, Burre, Burre, Burre gurgelten die Kontrabässe, Peng, Klingelingeling, Peng, Klingelingeling mischten sich grell Pauke und Triangel durch das Deutsche Theater und ließen E. Th. A. Hoffmanns „Elixiere des Teufels" in 8 prunkvollen Bildern nach Ludwig Kainer als Pantomime des Komponisten Jaap Kool lebendig werden, der kürzlich im Berliner Theater am Kurfürstendamm mit seiner Musik zu Vollmoellers Pantomime „Die Schießbude" einen beachtenswerten Erfolg einstecken konnte. Ungleich größer war der Beifall, der jetzt dem jüngsten Kind seiner ebenso anmutigen wie wandlungsfähigen Muse wurde. Kool tritt zum ersten Mal als starker Melodiker hervor. Neben Stellen höchster dramatischer Spannung steht eine zarteste Nachtmusik in einem sommerlichen Schloßpark. Aus grellen Dissonanzen bricht der Wahnsinn des Mönches Medardus, der vom Teufelselexier trank und nun alle Versuchungen dieser Welt durchkostet, um dann reumütig in seine Klosterzelle zurückzukehren. Ein kleines Kanon aus Flöte, Oboe, Zelesta gießt seinen Frieden über das erregte Herz. Diese fast opernhafte Pantomime ist ein echt musikalisches Werk aus einem Guß, tief empfunden, fern von jeder Schablone und übermoderner Künstelei. Der Weg des großen Erfolges ist damit für Jaap Kool geöffnet. Er konnte sich bei der Tänzerin Ellen Petz bedanken, die ihre anmutige Technik, sowie die Schulung ihres Balletts in den Dienst zweier Musen stellte. Für München war der Abend insofern noch bemerkenswert, als das Publikum durchschnittlich in Gesellschaftstoilette erschienen war. Allgemein bestaunt wurde die prunkvolle Inszenierung. Der Komponist konnte sich immer wieder vor dem begeisterten Publikum verneigen.

Oratorium-Erstaufführung in Stuttgart. In einem Konzert des Philharmonischen Chors in Stuttgart erlebte Gerhard von Keußlers „Die Mutter", ein Marien-Oratorium für Chor, zwei Einzelstimmen (Olga Blome und Alfred Paulus), großes Orchester und Orgel die Erstaufführung. Das Werk übersteigt alle herkömmlichen Anforderungen der Oratorien. K.W.

Konzerte.

Professor Alexander Borowsky gehört zu den Pianisten von internationalem Ruf. Sein leider schwach besuchter Abend, dem wir zur Hälfte anwohnen konnten, vermittelte uns trotz der abweichenden Auffassung der As-Dur-Sonate von Ludwig van Beethoven, die nachhaltigsten und fesselndsten Eindrücke von allen Klavierabenden dieser Konzertzeit durch die Sicherheit und Klarheit, die Strenge des Stils, durch die Energie und starke Konzentration des Vortrags. Einen solchen Künstler wird man gern wieder in Karlsruhe begrüßen.

Das dritte Kammerkonzert im Heime von Direktor Schweikert stellte ausschließlich moderne Werke zur Diskussion, und verdient an unserem konservativ gerichteten Musikleben besondere Beachtung. Zwischen die beiden lebenden Komponisten Paul Hindemith und Hans Pfitzner war Gustav Mahler mit einigen Liedern gestellt, die Frau Lydia Fracema-Brüggelmann mit manchen Feinheiten wiederzugeben wußte. Von der Sonate für Violine und Klavier (op. 11, Nr. 2) konnten wir infolge des gleichzeitig stattgehabten Klavierabends nur den letzten Satz hören, für den Margarete Schweikert und Elisabeth Moritz ihr ganzes Können einsetzten. Der anregende Abend wurde mit dem hier nicht unbekannten Trio von Hans Pfitzner beschlossen, für das sich Margarete Schweikert, Elisabeth Moritz und Paul Trautvetter zu einheitlichem, klanglich ausgeglichenem Musizieren vereinigt hatten. Lebhafter Beifall blieb nicht aus. He.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Badische Chronik der Badischen Presse.

Mittwoch, 13. Dezember 1922.

Ein neues Loch im Westen.

Unter dieser Ueberschrift geht z. Zt durch die Presse eine Notiz, nach der die französischen Behörden einen erleichterten kleinen Grenzverkehr zwischen dem Kehler Brückenkopf und der Stadt Straßburg sowie den anliegenden elsässischen Orten auf Grund unentgeltlich ausgestellter Grenzverkehrskarten eingeführt haben. Diese Einrichtung, über deren Zweck und Absichten man nur Vermutungen anstellen kann, wurde durchaus einseitig getroffen und kann deshalb auch nur Geltung beanspruchen für das französische Gebiet, d. h. für die Frage, unter welchen Bedingungen die Franzosen die Einreise nach Straßburg und die Ausreise von da gestatten wollen. An den deutscherseits bestehenden paßrechtlichen Vorschriften für die Ueberschreitung der Reichsgrenze, die im vorigen Jahr von der Interalliierten Rheinlandkommission mit bestimmten Vorbehalten zu Gunsten der an der Besatzung beteiligten Mächte ausdrücklich für das besetzte Gebiet zugelassen wurden, ändert diese einseitige französische Maßnahme nichts. Im Hinblick auf die Verhältnisse an der Westgrenze ist besonders Vorsicht in der Frage geboten, ob die bisherigen in Form des Sichtvermerks oder einer Unbedenklichkeitsbescheinigung der Finanzbehörde gegebenen Sicherungen für den Verkehr über die Reichsgrenze gelockert werden sollen.

Stammgutbesitz in Baden.

Dem Landtag ist eine Darstellung über den Liegenschaftsbesitz der Standes- und Grundherren in Baden zugegangen. Dieser Besitz ist sehr beträchtlich, entfällt doch ein Sechzehntel der gesamten badischen Kulturfläche auf den standes- und grundherrlichen Besitz.

Verschwindende badische Siedelungen.

Eine Reihe kleinerer ländlicher Siedelungen in Baden ist, wie das Statistische Landesamt feststellt, innerhalb der letzten 100 Jahre völlig verschwunden. Abgegangen sind vor allem eine stattliche Zahl von Höfen im südlichen Schwarzwald und im Kinziggebiet. Im Bauland z. B. ist der Tolnays-Hof (Amt Adelsheim) verschwunden, der im Jahre 1819 137 Einwohner zählte. Das Dorf Rineck (Amt Mosbach), das im Jahre 1819 331 Einwohner hatte, besteht nur noch als Gutshof weiter und ähnliches gilt von dem Weiler Gräffingen (Amt Boxberg). Allgemein gilt aber von der Mehrzahl der landwirtschaftlichen Siedelungen, daß sie in den 100 Jahren von 1819 bis 1919 angewachsen sind. Die Zunahme bei den landw. Gemeinden ist bis zum Jahre 1871 größer als nach diesem Jahre. Mit der Entwicklung Badens zum Industrieland nehmen von dann ab in erster Linie die Industriearbeitergemeinden zu.

Bahnschutz Mosbach.

Nachdem im Bezirk der Staatsanwaltschaft Mosbach im Hinblick auf die Tatsache, daß der Bezirk nach allen Seiten dem Verkehr mit in der Nachbarschaft gelegenen größeren Städten offen steht, Grund zur Befürchtung einer starken Zunahme, namentlich der nächtlichen Verbrechen, vorlag, wurde zur Ueberwachung des Verkehrs nach und von diesem Bezirk ein besonderer Eisenbahnpatrouillendienst mit Gendarmeriebeamten eingerichtet. Dieser Ueberwachungsdienst, der die polizeilichen Nachtstreifen auf den Straßen wirksam zu ergänzen hat, dient in erster Linie der Kontrolle von verdächtigen Elementen, die mit den letzten Abendzügen in den Bezirk einreisen, um diesen mit den ersten Morgenzügen wieder zu verlassen, dann aber auch der Sicherung der Bahn- und Verkehrsgüter.

Dieser Bahnschutzdienst wird von einem kleinen, im Bezirk stationierten Gendarmeriekommando ausgeführt und hat in der kurzen Zeit seiner Einrichtung bereits beträchtliche Erfolge gezeitigt. So wurde durch den Ueberwachungsdienst der Ausführung von Verbrechen vorgegriffen bezw. Täter ermittelt und eine Reihe von Personen, die wegen verschiedener Vergehen verfolgt waren, festgenommen, sowie zahlreiche Ausländer mit mangelhaften Papieren aufgegriffen. Außerdem hat der Ueberwachungsdienst mehrere Fälle von Diebstahl, Preistreiberei, unerlaubten Handels zur Feststellung gebracht und Diebesgut bezw. Gegenstände des unerlaubten Handels von erheblichem Wert ermittelt.

Der Bahnschutz Mosbach ist zunächst als eine versuchsweise Einrichtung gedacht, deren weitere Bewährung die Frage entscheiden dürfte, ob entsprechende Vorkehrungen auch in anderen ähnlich gefährdeten Bezirken getroffen werden können. Selbstverständlich wird von diesen besonderen Ueberwachungsmaßnahmen die Durchführung der in allen Bezirken eingerichteten polizeilichen Zugskontrollen nicht berührt. P.A.

Karlsruhe

△ **Durlach, 8. Dez. Stadtrat.** Die fortschreitende Teuerung zwingt die Stadtverwaltung zu einer weiteren Erhöhung des Wasserzinses, der Müll- und Kehrichtabfuhrgebühren, der Gebühren für Straßen- und Gehwegreinigung, zur Erhöhung der Gaskokspreise. Ferner erklärt sich der Stadtrat bereit, dem Frauenverein künftighin jene Zuschüsse aus städtischen Mitteln zu überweisen, die zur Erfüllung der gemeinnützigen Aufgaben benötigt werden. Im Voranschlag ist für Aufrechterhaltung der Kleinkinderschule und der Frauenarbeitsschule des Frauenvereins ein weiterer Zuschuß von 55 000 M einzustellen — Dem Antrag der Schulkommission auf Schaffung einer Hauptlehrerstelle an der Fortbildungsschule wird zugestimmt, ebenso dem Antrag auf Errichtung eines Fortbildungsschulverbands Durlach-Wolfartsweier. — Anstelle der auf Grund der gemeinsamen Wahlvorschlagsliste in den Stadtrat gewählten Herren Geyer, Resch, Weinbrecht, Krieger, Silber und Scherer treten mit einer Amtsdauer bis November 1926 die den betreffenden Wahlvorschlagslisten angehörenden nächsten Bewerber in den Bürgerausschuß ein. Es sind dies Hauptlehrer Karl Zachmann, Versicherungsbeamter Gustav Stutz, Schreiner Max Rittershofer, Landwirt Gustav Kleiber jg., Privatmann Max Eglau, Obermeister August König. An die Stelle des gemäß § 17 der Gemeindeordnung aus dem Bürgerausschuß ausgeschiedenen Herrn Dr. Engler rückt Herr Josef Baumgärtner, Kohlenhandlung, nach. Der Oberbürgermeister spricht den ausscheidenden Stadtratsmitgliedern für ihre unermüdliche Mitarbeit im Dienste der Allgemeinheit namens der Stadtverwaltung den herzlichsten Dank aus.

= **Forbach** (Murgtal), 11. Dezember. **(Unfall.)** Am Bau des Murgwerks im Schwarzbachtal stürzte der 23jährige August Seebacher von Oberbühlertal ab und war bald darauf tot.

Mannheim

= **Mannheim, 11. Dez. Razzia.** Beamte der Fahndungs- und Kriminalpolizei unternahmen in der Nacht von Samstag auf Sonntag eine Streife in einer hiesigen Weindiele. 33 Personen, die sich nicht ausweisen konnten, wurden auf die Zentralwache gebracht. Von den vorläufig Festgenommenen wurden fünf Personen wegen Verdachts verschiedener strafbarer Handlungen in das Amtsgerichtsgefängnis Schloß eingeliefert und die übrigen 28 nach Feststellung ihrer Personalien wieder entlassen.

= **Mannheim, 11. Dez. Zusammenstoß mit der Polizei.** Zu einem Zusammenstoß zwischen der Polizei und radaulustigen Leuten kam es am Samstag Nacht, als Polizeibeamte einen angetrunkenen jungen Mann wegen fortgesetzter Ruhestörung zur Wache bringen wollten. Die ebenfalls angetrunkenen Kameraden des Verhafteten suchten diesen zu befreien und griffen die Polizeibeamten tätlich an, so daß herbeigerufene Verstärkung mit dem Knüppel eingreifen mußte. Einige Verhaftungen wurden vorgenommen.

Freiburg

= **Freiburg, 11. Dezember. Bestrafte Milchfälscherinnen.** Die Landwirtsfrau Katharina Schlatter aus Tiengen (Amt Freiburg) und die Landwirtsfrau Monika Bernauer, geb. Schlatterer, wurden wegen Milchfälschungen zu je 14 Tagen Gefängnis und 2000 bezw. 2500 Mark Geldstrafe verurteilt.

Vom Schwarzwald, 12. Dez. Einstellung des Kraftpostverkehrs. Wegen Schneefall ist der Kraftpostverkehr Titisee—St. Blasien völlig eingestellt. Der Verkehr wird über Albbruck geleitet.

Konstanz

= **Säckingen, 11 Dez. Die Milchschulden.** In der letzten Bürgerausschußsitzung wurde u. a. über die Milchschulden Säckingens an die Schweiz beraten. Die Restschuld betrug 458 323 Franken, der Zinsrest 8120 Franken, zusammen 466 443 Franken. Der Zinsrest konnte im Laufe des Jahres durch Ausfuhren gedeckt werden. Zur Deckung der Zinsschulden für 1921/22 in Höhe von 24 000 Franken sind bereits 16 000 Franken aus Holzerlösen und Ausfuhren sicher gestellt.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 13. Dezember 1922.

Kommunalpolitische Streifzüge.

Der Betriebszuschuß der Gas- und Stromabnehmer. — Die Erhöhung der Bestattungsgebühren. — Das Karlsruher Straßenbahnwesen.

= Die neugewählten Vertreter zum Bürgerausschuß beginnen ihre zweifellos ernste Arbeit am nächsten Freitag durch eine Bürgerausschußsitzung, auf deren Tagesordnung zwei Vorlagen stehen, die ohne Zweifel eine weitere finanzielle Belastung der städtischen Bevölkerung bringen. Von den beiden Vorlagen dürfte diejenige über die Erhebung eines Betriebszuschusses von den Gas- und Stromabnehmern eine längere Aussprache auslösen. Die Stadtverwaltung hat zwar durch eine längere Erläuterung des im Inseratenteil bekannt gegebenen Beschlusses des Stadtrates über die Erhebung eines Betriebszuschusses bei den Gas- und Stromabnehmern in Höhe von mindestens 1 000 Mark auf die Bevölkerung beruhigend einzuwirken versucht, aber die Tatsache, daß mit dem Einziehen der Beträge in den nächsten Tagen, also ausgerechnet vor Weihnachten und dem Jahreswechsel begonnen werden soll, wirkt immer noch sehr verstimmend in den weitesten Kreisen. Nach der nunmehr den Mitgliedern des Bürgerausschusses zugegangenen Vorlage sollen die Gas- und Strombezugsordnungen nach dem Stadtratsbeschluß vom 30. November folgenden Zusatz erhalten:

„Von den Gas- und Stromabnehmern darf neben dem Betrag für die verbrauchten Gas- und Strommengen ein Betriebszuschuß erhoben werden. Dieser bleibt auf die Dauer des Gas- und Stromverbrauchs unverzinslich stehen und wird bei Aufgabe des Anschlusses durch Anrechnung auf die letzte Rechnung zurückvergütet. Der Zuschuß beträgt bei einem durchschnittlichen monatlichen Verbrauch bis zu 80 Kubikmeter Gas oder 20 Kilowattstunden Strom je 1000 M, bis zu 500 Kubikmeter Gas oder 100 Kilowattstunden Strom je 3 000 M, für jede weiteren 500 Kubikmeter Gas oder 100 Kilowattstunden Strom je weitere 1000 M. Abnehmer unter einem monatlichen Verbrauch von 10 Kubikmeter Gas oder 2 Kilowattstunden Strom sind von der Entrichtung eines Betriebszuschusses entbunden. Bei Großabnehmern mit Sonderverträgen können besondere Vereinbarungen getroffen werden."

In der Bevölkerung ist nun allgemein die Ansicht vorhanden, daß eine kürzere Periode der Einziehung der Rechnungen zweckdienlich sei. In der Begründung zu der obengenannten stadträtlichen Vorlage wird dazu ausgeführt, daß die Abkürzung der Ablesungsperiode monatlich oder in noch kürzeren Fristen eine wesentliche Verteuerung des Einziehungsgeschäftes als Nachteil aufweise. Es sei errechnet worden, daß beispielsweise beim Uebergang zur monatlichen Ablösung 51 weitere Beamte und Arbeiter benötigt werden, die nach heutigen Verhältnissen einen Kostenaufwand von etwa 40 Millionen Mark im Jahre verursachen würden. Man sei deshalb von diesem wiederholt erörterten Plan immer wieder abgekomemn. Ein anderer Vorschlag war, zwischen zwei Einziehungsterminen den Betrag der letzten Rechnung unter Anrechnung auf die nächste Rechnung vorzuerheben. Auch dieses System würde erhebliche Kosten verursacht haben, weil es alle zwei Monate hätte wiederholt werden müssen. Ein dritter Vorschlag der Direktion der Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke, auf einen bestimmten Betrag lautende Gutscheine auszugeben, die jederzeit gekauft und bei der nächsten Erhebung in Zahlung gegeben werden sollten, fand der Gefahr der Fälschung solcher Gutscheine wegen keine Annahme. In der Begründung wird nun weiter darauf hingewiesen, daß aus anderen Städten ein Verfahren bekannt geworden sei, das dem Stadtrat eine einigermaßen zulängliche Lösung des Problems auch für Karlsruhe darzustellen scheint. Es handelt sich, wie bereits mitgeteilt, um die Erhebung eines einmaligen Zuschusses, der, solange der Bezug von Gas und Strom andauert, den beiden Werken zur Verfügung bleiben soll und erst bei Beendigung des Bezugsverhältnisses zurückvergütet wird. Der Zuschuß soll unverzinslich sein. Den beiden städtischen Werken würde, wie in der Begründung ausgeführt wird, dadurch ein Betriebskapital von etwa 60 Millionen Mark zur Verfügung gestellt werden. Ohne Zweifel werden durch die Forderung die größte Anzahl der Abnehmer schwer betroffen. Der Stadtrat hat deshalb angeordnet, daß beim Vollzug der Maßnahme mit größtmöglichster Schonung vorgegangen wird und daß insbesondere auch dort, wo es notwendig erscheint, Ratenzahlungen gewährt werden. Ferner wird darauf hingewiesen, daß der Stadtrat den Vorbehalt späterer Erhöhung des Betriebszuschusses je nach der Entwicklung der wirtschaftlichen Verhältnisse machen muß. Dieser Vorbehalt scheint uns bedenklich, denn eine wesentlich größere finanzielle Belastung der Bevölkerung scheint uns kaum angängig, da die Finanzkraft der Mehrzahl der Familien mit der Teuerung und Geldentwertung nicht Schritt hält. Ueberhaupt wird diese Vorlage in der Sitzung der Stadtverordneten am nächsten Freitag auf großen Widerstand stoßen und eine Annahme sehr in Frage gestellt sein.

Da die Wirksamkeit des Gemeindebeschlusses vom 19. September, wonach der Stadtrat mit Zustimmung des Stadtverordnetenvorstandes jeweils die Gebührensätze über die Erhebung von Gebühren für den Schlacht- und Viehhof, den Wochenmarkt, das Bestattungswesen sowie über die Tarife der Straßenbahn und der Lokalbahn im Verhältnis zur Veränderung der wirtschaftlichen Lage erhöhen konnte, am 1. Dezember abgelaufen ist, liegt dem Bürgerausschuß eine Vorlage auf Verlängerung der Wirksamkeit dieses Gemeindebeschlusses bis zum 1. April 1923 vor. Dadurch wird die nächste Stadtverordnetenversammlung in die Lage versetzt, sich wieder einmal mit einigen Gebührenerhöhungen, die in letzter Zeit immer nur von einer Kommission beschlossen wurden, zu beschäftigen. Neben den Erhöhungen der Wochenmarktgebühren und der Gebühren im Städtischen Schlacht- und Viehhof soll auch eine Erhöhung der Gebühren im Bestattungswesen beschlossen werden. Bei dieser Gelegenheit sei hervorgehoben, daß nach der stadträtlichen Vorlage die Bestattung der Leiche eines Erwachsenen über 15 Jahren ab 16. Dezember statt bisher 15 000 M in Zukunft 22 000 M, die Bestattung der Leiche eines Kindes über 6 Jahren 11 000 M (bisher 7500 M), die Bestattung der Leiche eines Kindes unter 6 Jahren 6 000 M (bisher 3200 M) und eines Kindes unter 1 Jahr 1800 M (bisher 1200) kosten soll. Wenn man diese Zahlen liest, dann sieht man so recht, daß den Menschen heute nicht nur das Leben, sondern bei diesen Beträgen auch das Sterben recht schwer gemacht wird.

Wir haben im gestrigen Abendblatt bereits angekündigt, daß der Stadtrat eine Tariferhöhung für die städtische Straßenbahn in Aussicht genommen hat. Sie folgt dabei nur einem Beispiel anderer Städte, die infolge der wirtschaftlichen Verhältnisse bereits schon früher zu einer Erhöhung der Straßenbahnfahrpreise schreiten mußten. Der Stadtrat hat sich am letzten Montag in einer außerordentlichen Sitzung mit dem Karlsruher Straßenbahnwesen befaßt und schlägt dem Bürgerausschuß, wie wir bereits gestern mitteilen konnten, vor, mit Wirkung vom 17. d. M. an den Bartarif bis zu 5 Teilstrecken von 30 M auf 50 M zu erhöhen. Der Preis für die Fahrscheinhefte für 2 Teilstrecken soll statt bisher 220 M auf 400 M kommen und das Heft für 5 Teilstrecken statt 300 M ab 17. Dezember 500 M kosten. Die neuerdings eingeführte zeitliche Beschränkung in der Benützung der Schülerkarte ab 7 Uhr abends kommt in Fortfall. Eine Neuerung bedeutet der Beschluß, daß doppelt Beinamputierte, gleich den Blinden, freie Fahrt auf der Straßenbahn haben sollen.

Die obige Erhöhung der Tarife reicht rechnungsmäßig nicht aus, um die Mehrausgaben zu decken. Der Stadtrat hatte sich deshalb in seiner Sitzung am Montag mit einer Reihe von Betriebseinschränkungen im Karlsruher Straßenbahnbetrieb zu beschäftigen, die wir ebenfalls im gestrigen Abendblatt unseren Lesern bereits mitteilen konnten. Außer der Auflösung der Linie 5 (Hauptbahnhof—Mathystraße—Kühler Krug) wird auch die Linie 2 (Friedhof—Marktplatz—Bahnhof—Hauptpost—Stößerstraße) aufgehoben, von der nur die Endstrecken von der Stößerstraße bis Mühlburger Tor einerseits und vom Durlacher Tor bis zum Friedhof andererseits beibehalten werden und zwar in der Form des Pendelbetriebs im Zehnminutenverkehr. Auf der Strecke Mühlburgertor—Stößerstraße soll übrigens der Verkehr in der Zeit von ½9—½12 Uhr vormittags überhaupt ruhen. Ferner wird auf den genannten Pendelstrecken sowie auf der Hagsfelder Linie in verkehrsschwachen Zeiten ein Versuch mit dem 1 Mann-Wagen gemacht werden, d. h. mit einer Bedienung durch einen im Schaffnerdienst ausgebildeten Führer ohne besonderen Schaffner. Zugleich erfährt die Linie 1 insofern eine Aenderung, als auf ihren Ausläufern von Mühlburg bis zum Rheinhafen und vom Schlachthof bis nach Durlach der 7½ Minutenverkehr auf den 10 Minutenverkehr verdünnt wird, dafür aber die Zwischenstrecke von Mühlburg bis zum Schlachthof im 5 Minutenverkehr geführt wird. Als Ersatz für die wegfallende Linie 2 (Stößerstraße—Hauptbahnhof—Friedhof) wird der Verkehr auf der Ringlinie Bahnhof—Marktplatz—Hauptpost zum 5 Minutenverkehr verdichtet. Eine Beschränkung tritt ferner in dem frequentierten Abendverkehr ein.

Das Karlsruher Straßenbahnwesen ist ohne Zweifel das Sorgenkind der Stadtverwaltung, und wir können froh sein, daß trotz der neuerlichen Einschränkungen die Hauptverkehrslinien immerhin noch in Betrieb gehalten werden können. Die katastrophale Finanzlage der Stadt läßt allerdings einen andauernd hohen Zuschuß für Erhaltung des Straßenbahnbetriebes nicht zu u. so wird man mit banger Sorge der zukünftigen Entwicklung unseres Straßenbahnwesens entgegensehen müssen. Jedenfalls wird sich der Karlsruher Bürgerausschuß in der Sitzung am kommenden Freitag auch mit der derzeitigen Lage der Karlsruher Straßenbahn beschäftigen und dazu Stellung nehmen.

*

Der neue Reichsgerichtspräsident in Karlsruhe. Am Montag stattete der neuernannte Präsident des Reichsgerichts, Dr. Simons, dem Staatspräsidenten, dem Justizminister und den obersten Gerichtsbehörden einen Besuch ab. Gleichfalls zum Besuch erschienen war der Landeskommandant der Reichswehr, Oberst Steinwachs von Konstanz. Beide Herren wohnten abends einem Vortrag des Universitätsprofessors Dr. Sauer von Freiburg über „Deutschland und die elsässische Kultur" im Staatspräsidialgebäude bei, zu dem der Staatspräsident eingeladen hatte. Zu dem Vortrag waren auch prominente Vertreter von Politik, Wissenschaft, Kunst, Industrie, Handel, Gewerbe, sowie der Arbeiter- und Angestelltenschaft geladen.

Den Badischen Lichtspielen wird der Landtag am heutigen Mittwoch einen Besuch abstatten, um einer an ihn ergangenen Einladung Folge zu leisten. Es wird den sogen. Schneeschuhfilm abrollen, eine vorzügliche Filmleistung, die bisher allgemeinen Beifall gefunden hat. Die Badischen Lichtspiele haben seit ihrem Bestehen in vorzüglicher Weise die Kulturaufgaben des Films zu verwirklichen gesucht, weshalb es zu begrüßen ist, daß auch der Badische Landtag ihr sein Interesse durch seinen Besuch zuwendet.

::: **Zur Zuckerversorgung der Bevölkerung.** Der Oberbürgermeister weist in einer Bekanntmachung im Anzeigenteil dieser Nummer darauf hin, daß diejenigen Personen, welche die Oktober/Novemberrate von 3 Pfund Zucker je Kopf bis 31. Dezember 1922 nicht bezogen haben, den Anspruch hierauf verlieren.

× **Ueber die Kohlenversorgung** im Monat November teilt die Badische Landeskohlenstelle mit, daß diese sich gegenüber dem Monat Oktober für Baden nicht wesentlich verändert hat. Die Art an Inlandskoks und Schmiedekohle hält unvermindert an.

Feuer. Heute früh 4.34 Uhr brach in einer Autogarage Ecke Schiller- und Goethestraße (frühere Kinohalle) ein Brand aus. Das Feuer war im Oellager entstanden. Durch das schnelle Eingreifen der Feuerwehr konnte das Feuer innerhalb dreiviertel Stunden gelöscht und dadurch ein Schaden von mehreren Millionen verhütet werden.

::: **Kaffee Bauer.** Im heutigen Sonderkonzert wird Herr Hertel, der neue Cellist der Hauskapelle, den 2. Satz aus Grützmachers Cellokonzert vortragen. (Siehe die Anzeige.)

Tagesanzeiger. Landestheater: Cavalleria rusticana. — Der Bajazzo, 7 Uhr. — Konzerthaus: Bad. Lichtspiele: Wunder des Schneeschuhs, 8 Uhr. — Kolosseum: Vorstellung, 8 Uhr. — Kaffee Bauer: Sonderkonzert, 8¼ Uhr. — Karlsr. Hausfrauenbund: Teemittag mit Vortrag, 3 Uhr, Schlößle.

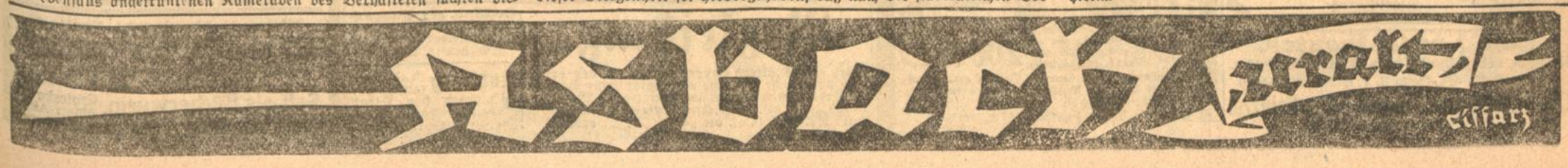
Magerkeit und welke Haut

möchten namentlich Frauen gern beseitigt sehen. Wir raten Ihnen, 30 Gramm echte Avora-Kerne zu kaufen, die erprobte, völlig unschädliche Stoffe von ansatzfördernder Wirkung enthalten. Davon nehmen Sie 3 mal täglich 2—4 Stück. Sicher erhältlich: Hof-Apotheke, Kaiserstr. 201. A1565

Geschäftliche Mitteilungen.

Bessere Ernährung

tut not. Aber nicht nur für Mensch und Tier, sondern auch für Schuh- und Leder. Wenn ein Schuh lange leben soll, so muß er genau so ernährt werden wie ein Mensch. Er muß jene Kräfte zugeführt erhalten, die er braucht, um nicht zu Grunde zu gehen, sonst wird das Leder rissig und löst sich aus den Nähten. Ehe man eine Schuhcreme — die Nahrung des Schuhes — kauft, muß man wissen, ob sie auch diese Eigenschaften hat. Bei Erdal Marke Rotfrosch, Terpentin-Edelwachspasta weiß man es von vornherein. A1356



Mitteilungen aus der Karlsruher Stadtratssitzung

vom 7. Dezember 1922.

Der Oberbürgermeister begrüßt den Stadtrat in seiner neuen Zusammensetzung. Er verpflichtet gleichzeitig die neuen Stadträte auf ihr Amt nach den gesetzlichen Vorschriften. Nachdem die Neuwahl der Stadtverordneten und der Stadträte nunmehr vollzogen ist, wird die Neubildung der städtischen Kommissionen in Angriff genommen.

Gemarkungsgrenzerweiterung. Nach § 105 der neuen Gemeindeordnung sollen die abgesonderten Gemarkungen bis 1. Januar 1925 mit benachbarten Gemeinden vereinigt werden. Der Stadtrat nimmt vorerst zu der Frage der Aufteilung der abgesonderten Gemarkungen Kastenwörth und Scheibenhardt Stellung.

Stadtgeschichtliche Sammlungen. Die stadtgeschichtliche Sammlung war bisher im städtischen Archivgebäude in der Gartenstraße, das künftig das städtische Arbeitsamt aufnehmen soll, untergebracht. Trotz ihres zum Teil recht interessanten Inhalts war ihr Besuch der abseitigen Lage des Gebäudes wegen nie von Belang. Nun hat sich erfreulicherweise der badische Staat bereit erklärt, die Sammlung leihweise zu übernehmen und mit dem im ehemaligen Residenzschloß untergebrachten badischen Landesmuseum hier räumlich zu verbinden. Der Stadtrat begrüßt diesen Zusammenschluß in der Erwartung, daß die Sammlung an ihrem neuen Unterkunftsorte nunmehr dem Interesse begegnen wird, das sie verdient.

Gebührenerhöhungen. Vorbehaltlich der Zustimmung des Bürgerausschusses werden zur Deckung der Mehrausgaben die Gebühren im Schlacht- und Viehhof, die Wochenmarktgebühren und die Gebühren im Bestattungswesen erneut erhöht.

Frauenhilfe. Der Frauenhhilfe Karlsruhe, die im Interesse der Kleinrentnerfürsorge durch Beschaffung weiblicher Handarbeit tätig ist, wird die erbetene Unterstützung durch Uebernahme der Bezüge für eine Angestellte auf die Mittel der Kleinrentnerfürsorge vorläufig bis Ende des Rechnungsjahres zugesagt.

Karlsruher Strafkammer.

() **Karlsruhe**, 13. Dez. Die 2. Strafkammer hatte sich gestern mit zwei typischen Pforzheimer Fällen zu befassen, wobei es sich um Unterschlagungen von Gold- und Silberwaren und um deren Verschiebung handelte. Im ersten Fall hatte der Hilfsarbeiter Walter Schmidt bei einer Bijouteriefirma Uhren, Colliers usw. gestohlen und weiterverkauft. Er erhielt acht Monate Gefängnis, seine Hehler Geldstrafen in Höhe von 20 000 und 10 000 Mark und mehrmonatige Gefängnisstrafen. — Im zweiten Fall hatte auf Anstiften des 16jährigen Kaufmannslehrlings Kurt Schreiber in Pforzheim der 22jährige Hilfsarbeiter Arthur Vetter in einer Pforzheimer Silberwarenfabrik Silberplatten im Wert von ungefähr 100 000 Mark gestohlen. Vetter erhielt 10 Monate und Schreiber 6 Monate Gefängnis. Zwei Hehler wurden mit 6 und 3 Monaten Gefängnis bestraft.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Todesfälle. 10. Dez.: Emma Frey, Witwe von Martin Frey, Hauptlehrer a. D., 76 Jahre alt; Ludwig Frhr. Böcklin von Böcklinsau, Witwer, General der Infanterie a. D., 84 Jahre alt; Josef Eiermann, Ehem., Steuer-Inspektor a. D., 63 Jahre alt; Anton Strobel, led., Kaufmannslehrling, 17 Jahre alt, Vater Anton Strobel, Hilfsdiener. 11. Dez.: Emilie Zeyß, Witwe von Alfons Zeyß, Kaufmann, 72 Jahre alt; Luise Müller, Ehefrau von Herm. Müller, Mechaniker, 50 Jahre alt. 12. Dez.: Irmgard Neumann, 1 Jahr 2 Mon. 19 Tage alt, Vater Friedrich Neumann, Weinhändler.

Bücherschau.

Kleine Mitteilungen. Wie wir aus der „Zeitschrift für Bücherfreunde" ersehen, erscheint demnächst ein neues Werk von Georg Brandes, eine zweibändige Biographie Voltaires.

Amtliche Bekanntmachungen.

Fundsachen betr.

Im Monat November 1922 wurden folgende Gegenstände auf dem Fundbüro abgeliefert:

Broschen, Armbanduhr, Anhänger, Haarstecker, Schirme, Pelze, Hüte, Schal, Halskette, Ringe, Hand- und Besuchstäschchen mit größeren Geldbeträgen, Brieftasche mit 2431 M, Geldbeutel und Geldmappen mit größerem Inhalt, Tischdeckchen, Teppich, 1 Irrigator mit Gummischlauch und zwei Binden, schwarze Aktenmappe, Visitenkartentäschchen, Handtäschchen, Rucksack, 1 Korb Handschuhe, Ofentürchen, Uhrkette, Korbdeckchen, Knabenkappe, Mantelgürtel, Bleistift mit Schutzhülle, Halbschuh, Steckkamm, Schmierbüchse, Rädchen von einem Leiterwägelchen, Bierzipfel, 1 Stock, 1 Muff, 1 Schülermütze, grauer Stoffhut, Brettsche, Taschenmesser, Marktitasche, Ball, Luftpumpe, Damenmantel, 1 wollenes Jäckchen, 1 Pappkarton mit Hemd und verschiedenes, 1 Brille, Halskette, Umschlag mit Bildern, Kindermütze, Rosenkranz, Gürtel aus Metall, Zwicker, Schlüssel, Bargeld, darunter größere Beträge, verschiedene Gegenstände, die im Warenhaus Tietz gefunden wurden, Hunde, die im Hundezwinger untergebracht sind.

Die Gegenstände können von den Eigentümern oder sonstigen Empfangsberechtigten im Zimmer 6 des Bezirksamts abgeholt werden.

Falls sich die Empfangsberechtigten nicht rechtzeitig melden, geht das Eigentum an dem Fundgegenstand nach Jahresfrist auf den Finder bzw. die Stadtgemeinde über. 16556

Karlsruhe, den 6. Dezember 1922. OZ. 162.

Badisches Bezirksamt — Polizeidirektion.

Die Einrichtung und Reinhaltung der Bierpressionen betr.

Wir bringen die von Herrn Landeskommissär in Karlsruhe mit Erlaß vom 1. Dezember 1922 für vollziehbar erklärte Abänderung der bezirkspolizeilichen Vorschrift obigen Betreffs vom 17. Juli 1905 zur öffentlichen Kenntnis.

Die bezirkspolizeiliche Vorschrift für den Landbezirk Karlsruhe vom 17. 7. 1905 in der Fassung vom 28. 2. 1922 über die Einrichtung und Reinhaltung der Bierpressionen wird in ihrer Schlußbestimmung mit Wirkung vom 1. Dezember 1922 abgeändert wie folgt:

Gebührentarif für den Sachverständigen.

An Gebühren sind zu entrichten:

für die periodisch vorzunehmende Revision (§ 15), sowie für die Vornahme einer außerordentlichen, auf amtliche Anordnung erfolgenden Revision (§§ 1, 15) pro Pression . . . . . 50 M, außerdem Auslagen für Fahrkarte IV. Klasse und 1 M pro Kilometer der zu Fuß zurückgelegten Strecke.

Karlsruhe, den 16. November 1922. 16555

Bezirksamt Abt. II. OZ. 163.

Bekanntmachung.
Die Festsetzung der Mahllöhne betr.

Gemäß § 34 Abs. 2 des Reichsgetreidegesetzes vom 4. Juli 1922 und § 1 Abs. 3 der badischen Vollzugsverordnung hierzu vom 14. Juli 1922 verbiete ich für sämtliche Amtsbezirke meines Dienstkreises das sogenannte Molzern (Metzen) des Getreides, d. h. die Vereinbarung eines Mahllohnes in der Art, daß als Entgelt für das Auswahlen des Getreides statt eines Geldbetrages die Hingabe eines Teiles des zur Mühle gebrachten Getreides oder der daraus hergestellten Erzeugnisse vereinbart wird.

Zuwiderhandlungen gegen diese Anordnung werden mit Gefängnis bis zu 1 Jahr und mit Geldstrafen bis 500 000 M bestraft.

Karlsruhe, den 27. November 1922. OZ. 165.

Der Landeskommissär.

Zuckerversorgung betreffend.

Die badische Zuckerversorgung weist darauf hin, daß diejenigen Personen, welche die Oktober/Novemberrate von 3 Pfund Zucker je Kopf bis 31. Dezember 1922 nicht bezogen haben, den Anspruch hierauf verlieren. 16551

Karlsruhe, den 11. Dezember 1922.

Der Oberbürgermeister.

Hotel-Inventar- **Versteigerung**

Freitag, 15. und Samstag, 16. d. M., jeweils 9½ und mittags 2 Uhr beginnend, Kreuzstr. 2 (fr. Hotel Darmstädter Hof) i. A.: Fremdenzimmereinrichtungen (Betten, Schränke, Waschkommoden), div. Betträste 2c., eine große Anzahl Bettwäsche, Tische u. Stühle (a. f. Büros, Privat), Bilder, Spiegel, Büfett u. Theke, ein gr. 3teil. **Konditor-Backofen**, 1 Herd u. sonst. Küchenmaschinen u. Porzellan, Töpfe 2c., Bestecke.

Besichtigung ½ Stunde vor Beginn!! 19843

K. Ackermann, Auktionator, Karlstr. 37, Tel. 5516.

Eintrachtsaal

Montag, 18. Dez. 1922, abends 8 Uhr

öffentliches Konzert

Clara Faikt — Otto Wehbecher

zu Gunsten unseres Vereinshauses u. Waldspielplatzes. Karten an den Turnabenden u. bei der Musikalienhandlung Fritz Müller, Kaiserstr.

Karlsruher Männerturnverein E. V.

Kaffee Bauer

Heute Mittwoch, 8¼ Uhr abends

Großes 16548

Sonder-Konzert

der verstärkten Kapelle.

Aus dem Programm:

Ouvertüre z. Oper „Hans Heiling"	Marschner
2. Türkische Suite	Gauwin
Fantasie a. d. Oper „Pique Dame"	Tschaikowski
2. Satz a. d. Cellokonzert	Grützmacher
Papillon	Popper

Solist: **Franz Hertel.**

Gold- u. Silber-

Gegenstände in jed. Form kauft laufend zu höchstem Preis. **C. F. Hirth.** Augustastr. 1. B49510

Bad. Landestheater.

Mittwoch, den 13. Dez. 7 bis n. 9½ Uhr. Mk. 800.—

Abonn. **E 9.** Th.-Gem. B. V. B. Nr. 1201—1400

Cavalleria rusticana. — Der Bajazzo.

Genussreiche Stunden verschafft ein

Harmonium

16488

Große Auswahl!

Versand nach allen Stationen.

H. Maurer, Karlsruhe i. B. Kaiserstr. 176.

Kataloge u. Schriften üb. d. Harmonium kostenl.

„Goldener Ochsen"

Kaiserstr. Nr. 91.

Mittagessen

in und ausser Abonnement. 12838

Prima spanische Weine

ff. Schrempp-Biere.

Die Welt muß es wissen,

daß

Viktoria-Kampferin-Eier

und

Kampferin-Stangen „Sieg"

alle Geflügellläuse, Flöhe, Milben, Motten 2c. abtötet.

Resultat: Die Tiere gedeihen besser ◆ sie legen mehr Eier ◆ sie halten durch beim Brüten ◆ sie legen keine Eier mehr fort ◆ sie fühlen sich wohl im Stall und Nest.

Zu haben in Drogerien, Samenhandlungen und Porzellangeschäften, wo nicht, durch den

Generalvertreter **Edmund Eberhard**

Karlsruhe, Schließfach 70.

Bezirksvertreter und Grossisten, welche auf feste Rechnung arbeiten, verlangen Offerte für das In- und Ausland. 16529

Die willkommenste

Weihnachtsgabe

für Musizierende ist stets ein Geschenk-Band in **Opern-, Operetten-, Salon- oder Tanz-Musik**, je nach Geschmack. 16449

Odeon-Musikhaus

Kaiserstr. 175 Karlsruhe Tel. 339.

Bestecke, Taschenmesser Scheren, Rasiermesser

und Rasier-Apparate, sowie komplette Rasiergarnituren, Geschenk-Artikel u. s. w. empfiehlt in großer Auswahl 15049

Karl Hummel, Werderstr. 13,

Stahlwarengeschäft, Rasiermesserhohlschleiferei.

Damen-Pelze

zu mäßigen Preisen im

Pelz-Haus

Lehmann, Zirkel 32 16532

1 Treppe hoch.

Stopft Gänse!!

Gänseleber

kauft zu den höchsten Tagespreisen jedes Quantum

Eduard Artzner, Gänseleber-Pastetenfabrik, **Offenburg i. B.**

Wilhelmstraße Nr. 8. 4413a

Ohne Preiserhöhung gegen bequeme Monatszahlungen von an, sowie m. Rückvend.-Recht b. Nichtgefallen **200 M.**

Mandolinen, Lauten, Gitarren, Violinen etc., Sprechapparate u. Platten, Harmonikas, Bandonions, Photographische Apparate etc. Ill. Katalog A gratis u. frei.

Walter H. Gartz, Postfach 147 A, Berlin S. 42.

American-Line.

Regelmäßige Passagier- und Frachtdampfer

Hamburg-New York.

Passagierdampfer:

Doppelschraubendampfer	„Manchuria"	Samstag	16. Dez.
Doppelschraubendampfer	„Mongolia"	„	30. „
Dreischraubendampfer	„Minnekahda"	„	6. Jan.
Doppelschraubendampfer	„Manchuria"	„	20. „
Doppelschraubendampfer	„Mongolia"	„	3. Febr.
Dreischraubendampfer	„Minnekahda"	„	10. „
Doppelschraubendampfer	„Manchuria"	„	24. „

Frachtdampfer

Hamburg-Baltimore, Boston, Philadelphia usw.

Auskunft erteilen A1128

Amerikanische Verkehrs-Gesellschaft m. b. H.

Hamburg, Börsenbrücke 2

oder der konzessionierte Agent **Arthur Bähr,**

Kaiserstrasse 215, Karlsruhe.

Regelmässige Verbindung

von Bremen über Southampton, Cherbourg nach New York durch die prachtvollen amerikanischen Regierungsdampfer der United States Lines

NÄCHSTE ABFAHRTEN:

George Washington	13. Dez.	21. Febr.
America	3. Jan.	7. Febr.
President Roosevelt	6. Jan.	14. Febr.
President Harding	17. Jan.	28. Febr.

Southampton u. Cherbourg 1 Tag später

Verlangen Sie Prospekte und Segellisten Nr. 30

UNITED STATES LINES

BERLIN W 8, Unt. d. Linden 1 — KARLSRUHE, Karl-Friedrichstr. 22

und alle bedeutenden Reisebureaus

General-Vertretung: Norddeutscher Lloyd, Bremen

856

Versilberte Bestecke

Marke 5168a

OKA

bester Ersatz für Silber

Otto Kaltenbach

Besteck-Fabrik,

Altensteig.

Zu beziehen durch die Fachgeschäfte.

El. Bügeleisen

Kochplatten 2c. billigst. **Grund & Oehmichen**, Waldstr. 26. 16116

Reparieren, Stimmen

v. Mandolinen, Gitarren Zithern, Saiten aufziehen billigst bei **J. Götz**, Zähringerstr. 53a, II. Dal. ist **Meister-Laute** zu verk.

Wer

gute Preise f. gebr. Kleider, Uniformen, Schuhe, Stiefel, Wäsche aller Art erzielen will, schreibt an **Fuchs**, Durlacherstr. 93.

Christbäume

eingetroffen in größter Auswahl. 16568

Colosseum, Waldstr. 16/18.

Anton Schlager.

Groß. Wolfshund

auf den Namen Wolf hörend, **abhanden gekommen.** Abzugeb. bei guter Belohnung Nutzstraße 10, II. l. Vor Ankauf wird gewarnt. B5221

Rottweiler entlaufen.

Vor Ankauf w. gewarnt. **Wedler**, Moltkestr. 8, Telefon 3242. 16566

Revisionen.

Bilanz- und Steuerberatung.
Vermögens-Verwaltung.
Kontrolle von Syndikaten.
Gründg., Sanierung, Liquidation.

Karlsruher Treuhand G. m. b. H. Kaiserstraße 201. Telephon Nr. 1568 3792

Eingetragene Handelsfirma

mit hervorragenden Geschäftsverbindungen, Telefon, Büros, Lagerräume, in centraler Lage von Karlsruhe

sucht Interessenverbindung oder Beteiligung

mit industriellen od. Handelsunternehmen zur besseren Ausnützung bestehender Einrichtungen.

Inhaber würde sich evtl. mit grösserem Kapital an anderen sicheren Unternehmen beteiligen. Offerten unter Nr. 16521 an die „Bad. Presse" erbeten.

Holz-Baracken,

neu oder gebraucht, nur in gutem Zustand, doppelwandig und zerlegbar, **zu kaufen gesucht.** Angebote mit Größen- u. Preisangabe an die 5314a

Siemens-Bauunion Forbach i. B.

Druck-Arbeiten

für Industrie, Handel u. Gewerbe, Vereine Behörden, Kanzleien, Schulen und Private

wie Mitteilungen / Postkarten
Rechnungen in allen Formaten
Reise-Avise / Briefbogen und
Formulare / Gratulations- und
Visitenkarten, Rechenschaftsberichte, Broschüren, Kuwerts,
illustr. Kataloge und Prospekte

werden in einfacher und elegantester Ausführung zu angemessenen Preisen gefertigt

Buchdruckerei

Badische Presse

Lammstrasse, Ecke Zirkel — Telefon 86.

Begleitung.

Zwei etwas ältere Herren suchen in der ersten Neujahrswoche für eine 2—3tägige Tour Damen- od. Herrenanschluß mit lustigen netten Menschen, 20—25 Jahre alt. Zuschriften unter „Verschwiegenheit" Nr. B52144 an die „Bad. Presse" erbeten.

Holländ. geg. **Puppenwagen** zu tauschen, sow. **Ueberzieher** zu verkf. Schützenstr. 110, I. lks.

Kuhdung ist abzugeb., tausche evt. auch gegen Heu, Stroh, Rüben 2c. **Kunzelmann**, Melkerei, Gerwigstr. 27.

Beim städtischen Wasenmeister, Schlachthausstraße 17, befinden sich herrenlos: Fox m., Spitzer m. u. w., Schäferhund m., Dobermann m., Wachtelhund m. Nicht innerhalb 8 Tagen vom Eigentümer abgeholte Tiere werden getötet, bezw. versteigert. 16541

Ebenda werden am **Samstag, den 16. Dez. d. J., vormittags 11 Uhr**, folgde. **herrenlose Hunde** öffentlich gegen Barzahlg. **versteigert:** 2 Schäferhunde m., Pinscher w., Spitzer m., Fox m.

Städt. Schlacht- und Viehhofamt.

Ihr **Passbild** erhalten Sie raschest im **Photogr. Atelier Herrenstr. 38.**

Damenschneiderin fertigt Damengarderobe, Konfirmanden- u. Kinderkleider tadellos bei billigster Berechnung. Kaiserstr. 82, IV. B19901

Gastwirtschaft

mit Obstkelterei, elektr., hydr. Betrieb, Branntweinbrennerei, großem Oekonomiegebäud., große Keller, Lagerfaß mit großem Weinvorrat, an einer Bahnstation geleg., wegen Wegzug an junge, tüchtige, in der Branche erfahrene, kautionsfähige Geschäftsleute **zu verpachten.** Späterer Kauf nicht ausgeschloss. Näh. unter Nr. 5242a durch die „Bad. Presse".

Heiratsgesuche

Heirat! Auskünfte über Vermög., Lebenswandel usw. besorgt allerorts diskret **Auskunftei Holeck, Offenburg.**

Heirat.

Suche für Verwandte, Witwe, 45 J., evgl., ohne Anh., m. schön. Einricht., pass. Part. Nur sol. Herren in sich. Stell. od. best. Geschäftsmann kommen in Betracht. Gefl. Briefe mit Photogr. unter Nr. B52166 an die Bad. Pr.

Welche bessere Familie nimmt 8 Monate alten katholischen Knaben als eigen an und unter welchen Bedingungen? Angebote u. Nr. B52158 an die Badische Presse.

Kapitalien

30-40000 M

gegen gute Sicherheit zu Privat zu leihen gesucht. Angebote unter B52114 an die „Bad. Presse".

Wer beteiligt

sich still od. tätig mit bekannter ser. Persönlichkt. an Verlags- u. Lizenzvertretung ges. gesch. Export-Massenartikels. Hoh. Gewinn. Angeb. mit Angabe des sofort verfügb. Kapitals u. Nr. B52134 an die „Badische Presse".

Residenz-Lichtspiele

Waldstr. 30 — Telefon 5111

Mittwoch bis einschl. Freitag:

Dr. Jim Film-Schauspiel in 5 Akten.

Amerikanischer Abenteurer-Film mit **Frank Mayo**, sowie 16490

Seff als Bücherwurm. Groteske in einem Akt.

Die Abenteuer des Grafen Mellenheim.

Roman von Gertrud v. Brockdorff.

Copyright by August Scherl, G. m. b. H., Berlin 1922.

(12. Fortsetzung.)

„Alles stellt sich auf die Besitzenden ein", dachte Mellenheim. „Wir sind Handlanger, armselige Proletarier, Sklaven des Kapitals."

Es fiel ihm ein, daß er vor Jahren einmal Aehnliches in der Nummer einer Arbeiterzeitung gelesen hatte, die durch einen Zufall in seine Hände geraten war. Damals hatte er gelächelt.

Heute lächelte er nicht mehr. Heute dachte er in einem seltsamen Triumphgefühle:

„Ich stehe hier am Platze eines anderen und esse das Brot, das jener verschmäht hat. — Ich will arbeiten, arbeiten, damit ich den sicheren Boden unter den Füßen nicht wieder verliere. — Ich will zeigen, was ich auf einem Fußbreit fester Erde zu leisten vermag. Ich will in die Tiefe hinabtauchen, damit ich wieder auf die Höhe komme. —"

Der glühende Streifen zischte. Das Blech schien zu zucken und sich zu bäumen. Herr Sedlmayr war auf seinem Rundgange stehen geblieben und sah dem Grafen Leopold Mellenheim zu. Seine kalten Augen erwärmten sich langsam.

Mellenheim beachtete es nicht. Er arbeitete mit schäumender Energie.

„Schade um den Mann!" dachte der Fabrikant im Weitergehen. Es war kein Mitleid. Es war nur eine rechnerische Ueberlegung, die es im Interesse einer möglichst weitgehenden Ausnutzung mit Bedauern sah, wenn wertvolle Kräfte zwecklos verpufften.

Als die Glocke zur Frühstückspause schrillte, fühlte Mellenheim ein leises Zittern in den Händen. Er beachtete es nicht.

„Tausend Kronen!" dachte er mit funkelnden Augen. Der kleine Oberleutnant Helm fragte unter trockenem Hüsteln:

„Haben Sie nichts Besseres für sich gefunden als Sedlmayr und Klaumig?"

„Ich wünschte mir nichts Besseres."

Der andere verzog den Mund.

„Sie sind sehr genügsam."

„Brot und Arbeit!" sagte Mellenheim und starrte in den Fabrikhof, über dem eine bläuliche Nebelluft hing.

„Es gibt nichts Wesentlicheres als Brot und Arbeit."

Helms unruhige Fieberaugen blickten spöttisch.

„Ein Evangelium für satte Kapitalisten, Herr Mellenheim."

„Vor allen Dingen: ein Evangelium für mich selber."

„Ich wünsche Ihnen Glück zu dieser Erkenntnis!"

Helm brach wieder in sein dünnes, heiseres Gelächter aus. „Sie hätten Redakteur einer Volkszeitung werden sollen, Herr Mellenheim. Sie hätten den Leuten jeden Tag erzählen sollen, daß Brot und Arbeit die beiden wesentlichsten Dinge auf der Welt sind."

„Es gibt Klügere als ich, die das oft genug vor mir gesagt haben —"

Helm zuckte die Achseln.

„Das wesentlichste Ding ist, überhaupt zu leben. Kein Mensch, der nicht einmal selbst hart neben einem Abgrund dahingegangen ist, besitzt eine Ahnung davon, welch ein köstliches Geschenk das Lebendürfen bedeutet."

Mellenheim schwieg. Vielleicht hatte Helm recht. Man empfing alle Geschenke, ohne sich ihres Wertes bewußt zu sein. Man schätzte jedes Ding erst in demselben Augenblicke, wo man es verlor. — —

Er stand wieder neben seinem Arbeitstische und legte den glühenden Streifen um das zuckende Weißblech. Seine Hände zitterten noch immer.

Was für eine sonderbare Arbeit! mußte er denken. Ein Mensch steht neben einem Tische und führt Stunde um Stunde die nämliche kleine und unwichtige Bewegung aus. Er kennt nichts anderes mehr außer dieser einen Bewegung. Er tut sie ganz mechanisch und doch unter einem sonderbaren Zwange, der sich in seinem Gehirne einnistet. Sein Gehirn erlahmt schließlich unter der Einförmigkeit dieser Bewegung. Er wird müde, irend etwas anderes zu denken. Er empfindet eine gewisse Gleichgültigkeit gegenüber der Tatsache, ob draußen Frühling oder Herbst ist. Die kleine, unwichtige Bewegung ist die gleiche im Frühling und im Herbste. Sie verändert sich nicht. Sie weiß nichts von der Natur. — —

Seine Hände griffen mechanisch nach den weißglänzenden Dosen. Sein Kopf begann zu schmerzen. Die Maschinen sausten. Die Maschinen schlugen wie Hämmer gegen seine Schläfen.

„Das Ungewohnte!" dachte er müde.

Draußen auf dem Fabrikhofe flimmerte die Sonne.

* * *

„Sie sehen nicht gut aus, Graf Mellenheim", sagte Helm eines Morgens, als Mellenheim müde und unausgeschlafen im Arbeitssaale erschien. „Die Arbeit bekommt Ihnen nicht."

„Fabrikarbeit ist keine Liegekur, bei der man Fett ansetzt", meinte Mellenheim mit einem trüben Lächeln.

Helm sah ihn besorgt an. Seine eingefallenen Wangen schimmerten wie durchsichtiges Perlmutter. Der Fieberglanz seiner Augen hatte sich verstärkt. Mellenheim bemerkte, daß sein Taschentuch während der letzten Zeit Blutflecke aufwies.

„Denken Sie an sich selber, lieber Helm!"

„Oh — ich!"

Helm hatte einen seltsamen Ausdruck.

„Bei mir handelt es sich um Wochen!" sagte er ruhig. „Aber Sie sind gesund, Graf Mellenheim! Sie sollten sich nach einer anderen Beschäftigung umsehen."

Mellenheim zuckte die Achseln.

„Nennen Sie mir eine andere Beschäftigung! — Ich habe es kennen gelernt, was es heißt, in Wien eine Beschäftigung zu suchen. — Ich zittere vor der Beendigung des Streiks, die mich wieder auf die Straße setzt. — Brot und Arbeit, lieber Freund, — Brot und Arbeit!"

„Sie sind gesund!" wiederholte Helm mit einem Ausdrucke von Inbrunst. „Es gibt nichts Heiligeres als die Gesundheit."

Mellenheim trat langsam zu seinem Arbeitstische. Es war nun etwa zehn Tage, daß er hier stand und den Lötstreifen um glänzendes Weißblech legte. Manchmal ertappte er sich dabei, daß seine Hand auch während der Nacht im Halbschlafe die kleine unwichtige Bewegung ausführte, die jetzt den Inhalt seines Lebens bildete. —

(Fortsetzung folgt.)

Gold- u. Silber-Schmelze 16200
Braun & Co.
Hirschstr. 10, Ecke Kaiserstr., Tel. 2391
zahlt für Gegenstände aus Platin, Gold und Silber
höchste Kurspreise.

Gebisse
per Zahn von Mk. 800.- und mehr werden fortwährend gekauft 15586
Frau Pflüger, Hirschstr. 31, III.

Erstklassige deutsche Versicherungsgesellschaft sucht gewandte **Vertreter (innen).**
Nach kurzer erfolgreicher Probetätigkeit feste Bezüge, Provision u. Spesen.
Offerten unt. K. E. 4711 an Ala Haasenstein & Vogler, Karlsruhe erbeten. A2145

Offene Stellen

Zur Stütze der Hausfrau wird ehrl., fleißiges **Mädchen** für tagsüber gesucht. Wo sagt unt. Nr. B19877 d. „Bad. Presse".

Alleinmädchen
in den Kenntnissen des Haushalts u. im Kochen bewandert, für sofort od. später nach **Düsseldorf** gesucht. Näheres zu erfragen unter Nr. B19789 in der „Bad. Presse".

Gesucht tüchtiger, jüngerer
Techniker od. Ingenieur
für unser Werk in **Rackenheim** zur Ueberwachung der maschinellen Anlage, der Reparaturwerkstätte, zum Entwerfen und Ausführen von Neukonstruktionen und zur rationellsten Einrichtung des Maschinenbetriebs. Kenntnisse von Maschinen für Massenfabrikation erwünscht. Nur Herren mit besten Referenzen wollen sich unter Einsendung von Zeugnisabschriften melden. 5281a
Vereinigte Kapselfabriken, Frankfurt a. M.
Kaiserstraße 77.

Buchhaltungs-Chef.
Für die Leitung der Buchhaltung mit größerem Personal eines bedeutenden Werkes der Nahrungsmittel-Industrie in Mannheim wird ein absolut bilanzsicherer Herr gesucht, der über langjährige Erfahrungen in der Fabrik-Buchführung und im Kalkulationswesen verfügt. Bei zufriedenstellenden Leistungen Aussicht auf Prokura.
Nur Herren, die bereits in ähnlichen Stellungen tätig waren und allerfeinste Referenzen aufweisen können, werden gebeten, sich zu melden unt. C. M. 562 an Rudolf Mosse, Mannheim. A2142

Wir suchen zum möglichst sofortigen Eintritt 5313a
Herr oder Fräulein
im Alter von 20—22 Jahren, d. die Schreibmaschine u. Stenographie vollkommen beherrscht. Angebote mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften erbeten an Kommunalverband Bonndorf, Schwarzwald.

Argument Klasse Suggestion
Auserlesene Tabake des Orients, sorgfältige Mischung, hochwertige Arbeit,
Allein diese Vorzüge begründen den hervorragenden Ruf der
Manoli Zigaretten
4539a

Generalvertretung.
Wir wünschen die Generalvertretung für unsere Erzeugnisse zu vergeben, welche Absatz finden in der Automobilbranche, Drogerien, Warenhäuser 2c.
Nur seriöse Herren oder Firmen, welche in der Lage sind, sich unseren Artikeln voll und ganz zu widmen, denen wir dann allerdings großen Verdienst garantieren, wollen sich wenden an
„SASEFA"
Chemische Fabrik A2143
München, Theresienstraße 56.

Lederindustrie.
Angesehenes und bedeutendes Unternehmen sucht für den Verkauf seiner hochwertigen Erzeugnisse (Möllon-Degras, Neutralfett, Karbidöl, Degras, Lederfett usw.) einen seriösen und bei der Oberlederindustrie gut eingeführten Vertreter unter günstigen Konditionen. Leistungsfähigkeit unbegrenzt. Gefl. Angebote mit näheren Angaben unter D. L. 131 an Rudolf Mosse, Dresden. A2141

RITMÜLLER
Flügel :: Pianos
Filiale Karlsruhe
Kaiserstrasse Nr. 167 I.
W. Ritmüller & Sohn
Aktiengesellschaft
Aelteste Pianofabrik Deutschlands :: Gegründet 1795
Stammhaus Göttingen. 5104a

Lohnender Nebenverdienst!
Handelsauskunftei sucht gewissenhaften
Berichterstatter
für Karlsruhe und Umgegend. — Offerten unter Nr 5299a an die Geschäftsstelle der Bad. Presse.

Haushälterin
für frauenlosen guten Haushalt für ein Jahr nach Baden gesucht. Hoher Lohn und gute Verpflegung. Eintritt bald oder später. Gute Zeugnisse erforderlich. Angebote unter Nr. 5312a an die „Badische Presse".

Jünger. Fräulein
bewandert in Stenogr. u. Masch.-Schreiben, mit Kenntn. in Buchf., von hiesiger Nahrungsmittelfabrik per sofort oder 1. Januar 1923 gesucht. Angeb. m. Zeugn.-Abschr., Lichtbild u. Gehaltsanspr. unter Nr. 16525 an die „Bad. Presse".

Zuverl. Mann
gesucht. 16563
Wach- u. Schließgesellschaft Waldstraße 37.

Wegen Erkrankung des jetzigen suche per sofort braves, fleißiges
Mädchen
welches kochen kann, für Aushilfe, evtl. für ganz.
Scharfi, Amalienstr. 24, I. 16542

Gewandte
Verkäuferinnen
die schon in Metzgereien, Wurstlereien oder Delikatessgesch. tätig waren, per sofort od. 1. Januar von hiesiger Firma gesucht. Angebote mit Zeugn.-Abschr., Lichtbild und Gehaltsanspr. unter Nr. 16524 an d. Bd. Presse.

Lehrmädchen
für kaufmännischen Betrieb, von achtbaren Eltern, welche schon Vorkenntn. in Stenographie u. Maschinenschreiben hat, sofort oder auf 1. Jan. gesucht. Angebote unter Nr. 16547 an die Badische Presse.

Fleißiges, christliches
Alleinmädchen
perfekt in Küche und Haus alt, welch. schon in bess. Haushalt gedient hat und Wert auf dauernde Stellung legt, bei guter Behandlung und höchst. Lohn auf sof. oder später gesucht. Prima Zeugn. erforderl. 5258a
Reinhold Holstein, Pforzheim.
Bismarckstraße 18.

Stellengesuche

Bau-Techniker
22 Jhr., 4 Semester, mit gut. Empfehlungen sucht Stellung per 15. Jan. 23. Angeb. unter Nr. 5308a an die „Bad. Presse".

Tücht'ger, selbständiger
Kaufmann
25 Jahre, sucht Stelle in Karlsruhe oder Umgebung. Angebote u. Nr 5295a an die Bad. Presse.

Ehrliches, fleißiges
Mädchen
für Küche, und Zimmermädchen für Privatwohnung sofort oder später gesucht. 1 523
Frau Jacob Möloth Wtw. zum „Krokodil".

Junger Mann,
techn. u. kaufm. gut gebildet, spez. in Werkzeugmaschin. u. Eisenwaren, sucht Stellung per 1. 1. 23 als Expedient, Verkäufer od. Lagerist. Gefl. Angebote unter Nr. 5307a an die „Bad. Presse" erbeten.

Jg. Kaufmann s. t. d. Abendst. Nebenbeschäftig. gl. w. Art. Ang. u. B52112 a. d. Bad. Presse.

Buchhalterin
31 J. alt, abschl.-u. bilanzsicher, langj. Zeugn., beste Referenz. vorzügl. Allgemeinbild., vollst. Beherrschung der franz. Sprache, z. Zt. t. ungek. Stellg., s. f. zu veränd. Gefl. ausf. Offerten u. 5306a an die „Badische Presse" erbet.

Frl., 22 Jahre, Schneiderin, sucht Stelle als Verkäuferin. Damenkonfektion bevorzugt. Gefl. Angebote unt. Nr. 16550 an die Badische Presse.

Kontoristin
in allen vorkommenden Arbeiten bewand., Stenographie u. Maschinenschreiben perfekt, sucht Stellung auf 1. 1. 1923 (womöglich auf Fabrikbüro). Angebote unter Nr. B19953 an die „Bad. Presse" erbeten.

Wohnungstausch

Wohnungstausch Karlsruhe-Heidelberg.
4—6 Z. mit Zubehör in Karlsruhe gesucht im Umtausch geg. 4 Z. nebst Zubehör in Heidelberg. Angebote unt. Nr. 5298a an die Badische Presse.

Zu vermieten

Leere Mansarde
gegen Hausarbeit abzugeben. Zu erfr. u. B19879 an die „Bad. Presse".

Mietgesuche

Beamter sucht
möbliert. Zimmer
auf sofort oder anfangs Januar. Südstadt oder Beiertheim bevorzugt. Angeb. unt. Nr. B52206 an die „Bad. Presse".

Student sucht 1—2 gut
möbl. Zimmer
in guter Lage, mit elektr. Licht, auf sofort oder 1. Januar zu mieten. Angeb. unt. Nr. B52208 an die „Bad. Presse".

Prokurist
eines bedeutenden Unternehmens der Lebens- u. Futtermittelbranche sucht auf 1. Januar in nur gutem Hause ein möbl. Schlafzimmer m. anschließendem unmöbl. Wohnzimmer, evt. 2 leere Zimmer. Dauermieter. Angebote unter Nr. B52192 an die Badische Presse.

2 gut möbl. Zimmer
(Wohn- u. Schlafzimmer) mögl. Weststadt, sofort zu miet. ges. Ang. u. B52190 an die „Bad. Presse".

Kaufmann sucht gut möbliertes Zimmer mögl. Stadtmitte od. Weststadt. Angebote mit Preisangabe unter Nr. B52006 an die Badische Presse.

1-2 Zimmer
für Büro gesucht, eventl. ein möbliertes m. Nebenraum für ruhig. Geschäft. Angeb. unt. Nr. B52210 an die „Bad. Presse".

1-2 gut möbl. Zimmer
mit elektr. Beleuchtg. in westl. Stadtteil a. 15. Dez. zu mieten gesucht. Angebote unter B51844 an die „Bad. Presse".

Junger Lehrer sucht
möbliertes Zimmer
auf 15. oder 1. Angebote unter Nr. B52194 an die Badische Presse.

Besser. Fräulein sucht **möbliertes Zimmer.** Angeb. unt. Nr. B52228 an die „Bad. Presse".

BÜRO
und größeres Lager mit Einfahrt zu mieten gesucht. 16879
Angebote unter Nr. 16879 an die Bad. Presse.

Erdal
Marke Rotfrosch – Schuhpasta
Werner & Mertz A.-G. Mainz

Statt Karten.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme bei dem Ableben meines lieben Mannes, unseres guten Vaters spreche ich hiermit Allen meinen herzlichen Dank aus.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Frau Max Odenheimer
geb. Straus.

Karlsruhe, 13. Dezember 1922.
Pernambuco, Basel. B19911

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgang unserer lieben Mutter spreche ich im Namen der Hinterbliebenen unseren innigsten Dank aus. B19917

Dipl.-Ing. L. Mainzer.

Karlsruhe, den 12. Dezember 1922.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzl. Teilnahme bei dem Heimgang meines lieben Sohnes

Wilhelm

sage ich im Namen meiner Familie herzlichen Dank. Besonders danke ich seinen Kollegen von der Gothaer Feuerversicherungsbank, sowie der Tischgesellschaft Waldeck für die Kranzniederlegungen. B52182

Karlsruhe, den 12. Dezember 1922.

Christian Schick.

Trauer-Hüte

in jeder Preislage stets vorrätig 3773
S. Rosenbusch, Kaiserstr. 137

Für **Wiederverkäufer, Konfektionsgeschäfte, Grossisten** empfehlen

Streif-, Zwirn-, Militär-, sowie **Manchester-Hosen,** lang u. Breeches
Blaue Monteur-Anzüge
Herren-Anzüge u. Schlüpfer

alles prima u. moderne Ausführung. Stoffmuster werden keine verschickt. Nur Musterpakete gegen feste Rechnung. Lagerbesuch unbedingt lohnend.

Singer & Co., A2139
Mechan. Kleiderfabrik, **Kempten** i. Allgäu.

Posten
Spielwaren

eingetroffen, sofort greifbar.
Nur für Wiederverkäufer. 16503
Südd. Musterausstellung
Karlsruhe, Städt. Ausstellungshalle.

Altpapier

Zeitungen und Akten
unter Garantie des Einstampfens
Alteisen, Altmetalle, Lumpen, Flaschen, Säcke, sowie sämtliche Rohprodukte
kauft stets zu höchsten Tagespreisen 16367
Kerzner, Alpern, Weißmann & Co.,
Beiertheimer-Allee 8. Tel. 801 u. 702.
Ware wird auf Wunsch abgeholt.

Verwenden Sie
in Ihren elektr. Betrieben nur
„Oce" 6fach Sicherungen

Praktisch! — Billig! — Solid!
Einzige, 6fache Sicherung, die den Vorschriften des Verbandes Deutscher Elektrotechniker entspricht.
Lieferbar von 6—25 Ampere für alle Sicherungssysteme. 16032

Rudolf Fitzel, G m b. H.
Karlsruhe i. B. Hirschstraße 7
Telefon 3357 und 4958.
Tüchtige Vertreter gesucht.

Jagd-Verpachtung.

Die Gemeinde Altschweier verpachtet in öffentlich. Steigerung am Samstag, den 16. Dezember 1922, nachm. 1½ Uhr auf dem Rathause die Ausübung der Jagd und zwar:
1. Feldjagd mit 233 ha. im Ortsbereich.
2. Waldjagd mit 164 ha b. Kurhaus Wiedenfelsen u. Hundseck gelegen, vom 1. Februar 1923 ab auf weitere 6 Jahre, wozu Steigerungsliebhaber eingeladen werd. Die Bedingungen werden vor der Steigerung bekannt gegeben. 5303a

Bürgermeisteramt:
Vollmer.

Jagd-Verpachtung.

Die Jagd der Gemarkung Durlach und des Stadtteils Aue, Distrikt I—VI, wird am Mittwoch, den 20. ds. Mts., vormitt. 11 Uhr, auf dem Rathaus Durlach — 2. Stock, Zimmer Nr. 1 — in öffentlicher Versteigerung auf 6 Jahre, das ist vom 1. Februar 1923 bis 31. Januar 1929, verpachtet. Als Bieter werden nur solche Personen zugelassen, welche einen Jagdpaß besitzen oder durch ein schriftl. Zeugnis der zuständig. Behörde (Bezirksamt) nachweisen, daß gegen die Erteilung des Jagdpasses ein Bedenken nicht obwaltet.
Die Beschreibung der Distrikte und die näheren Pachtbedingungen liegen bis zum Versteigerungstag auf dem Rathaus — 3. Stock, Zimmer Nr. 6 — zur Einsicht auf.
Durlach, den 5. Dezember 1922. 52140
Der Oberbürgermeister.

Wir wissen Rat
Wie wir Ihre Rückgratverkrümmung od. Berufsstörung bessern u. evtl. heilen, zeigt uns. Buch m. 50 Abbildung. Send. Sie uns 5 M od. ford. Sie es d. Nachn. Für Rücksd. d. Heles. Buches vergütet 3 M
Franz Menzel, Stuttgart 8
Hegelstr. 41 A292

Email-Herde

lackierte Herde
Garantie für Brennen und Backen, kleine Herde f. Notwohnung, Gasherde, Waschkessel m. Feuerung billigst
Teilzahlung gestattet.
Reparaturen Ersatzteile etc. Herdschiffe
Bachenstrasse 10,
Hof, Nähe Ortskrankenk.
Ph. Kranz. 16112

+ Magerkeit +

Schöne volle Körperformen durch uns. „Hegro" Kraftpulver in 6—8 Wochen bis 3 Pfund Zunahme. Garantiert unschädlich. Aerztl. empfohl. Streng reell!
Viele Dankschreiben. Preis Karton mit Gebrauchsanweisung M 120.-, Porto extra. Dep. Hof-Apotheke, Karlsruhe, Kaiserstraße 201. A1958

Felle aller Art:

Maulwurf-, Marder-, Iltis-, Fuchs-, Geißfelle
Zahle die höchsten Tagespreise. **Leipziger Fellhaus Reger, Karlsruhe,** Waldhornstr. 62, II. B51370

Pension Zei Amalienstr. 13 nimmt noch einige Tischgäste an. B19753

Herrenmodehaus
BERTA BAER

jetzt Kaiserstrasse 126 16489

empfiehlt **Krawatten** jeder Art und Preislage
Schals, Herrenhemden, Kragen, Trikotagen, Handschuhe, Socken, Taschentücher etc. etc.
in reichhaltigster Auswahl bei grösster Preiswürdigkeit.

Alles rennt und staunt!

Zahle ab heute für

Alt. Eisen	kg. bis	50 Mk.	Papier	kg. bis	40 Mk.
„ Zink	„ „	400 „	Lumpen	„ „	50 „
„ Blei	„ „	250 „	Wolle	„ „	200 „
„ Messing	„ „	600 „	Neutuchabf.	„ „	150 „
„ Kupfer	„ „	1000 „	Alttuchabf.	„ „	100 „

„Weinflaschen Stück bis 40 Mk., Bordeaux bis 25 Mk., Sektflaschen bis 30 Mk., Hasenfelle bis 400 Mk., sowie alle Sorten Felle zu höchsten Tagespreisen.

Rudolf Winterer, Rohprodukte
Waldhornstraße 37.
(Wohnung und Lager I. und II. Hof.)

Staunend billig!
Pelzwaren, Hüte, Schirme

Einfachste bis vornehmste Ausführung 16615
Douglasstr. 8, part.
Ecke Akademiestraße. Kein Laden.
Auch Sonntags geöffnet.

Julius Frickert

Lager Kriegsstraße 56 und Gottesauer Kaserne
kauft ständig jedes Quantum
Altmetalle, Alteisen, sowie **sämtliche Rohprodukte**
zum jeweiligen Tagespreis. 13585

16335

Es bekommt
Geld
jede solide, gewinnbringende Unternehmung.
Mk. 2 Millionen — Mk. 200 Millionen.
Tätige und stille Teilhaber.
Oberrheinische Treuhand A. G.
Pforzheim Karlsruhe Konstanz
Tel. 2617 — Karlstr. 13 I. — Tel. 2617.

Felle

aller Art kauft stets zu höchsten Tagespreisen
D. Turner, Sophienstraße 65,
Telephon 5426 14632

Liga-Gummisohlen und Absätze
für alle Schuhgrößen, in allen Ausführungen.
Garantie für Haltbarkeit, ½ billiger als Ledersohlen
Fahrradmäntel u. Schläuche
liefert weit unter Tagespreis ab Lager franko
Herzog, Gipp & Co., G. m. b. H.
Köln-Deutz, Alsenstraße 6. 6263a
Verlangen Sie noch heute bemusterte Offerte gegen Nachnahme.

Lastenaufzug

mit Seilsteuerung für Transmissionsantr., ca. 250 kg Nutzlast, 4,5 m Hubhöhe, 2 Haltestellen, 2 Türen, fast neu, ca. 3000 kg schwer, sofort abzugeben. B19957
Gallinat & Cie., G. m. b. H., Karlsruhe
Telefon 4365. Sommerstr. 10.

Der Wandkalender
der Bad. Presse

ist fertiggestellt. Künstlerisch ausgeführt, bildet er einen prächtigen Zimmerschmuck und ist in der Geschäftsstelle, sowie bei sämtl. Trägerinnen, Zweigstellen u. Agenturen zum Preise

von Mk. **15.—** erhältlich

Versand nach auswärts gegen Voreinsendung des Betrages und Mk. 10.— für Porto u. Verpackung.

1 • 9 • 2 • 3

Rausch & Zeller
Atelier vornehmer Photographie
Vergrößerungs-Anstalt
Erbprinzenstr. 3. Tel. 2673.
Porträts-Kinderaufn.
Vergrößerungen
Familiengruppen
Erstklass. Ausführung
Prompte Bedienung

Geld

v. Mk. 3000 aufwärts erhalten so vente Leute jeden Standes durch
Paul Lubach
Berlin-Steglitz
Schildhornstr. 72. 1946

Kaufgesuche

Häuser.

Ich suche für 4 Herren aus dem Saargebiet Geschäfts- und Herrschaftshäuser.
Angeb. u. Nr. B50112 an die Bad. Presse erb.

Wohnhaus
für 1 oder 2 Familien zwischen Karlsruhe und Offenburg zu kaufen gesucht. Wohnungen brauchen vorerst nicht frei werden. Angebote unter Nr. 5810a an die „Badische Presse".

Villa (Einfamilienhs.)
sof. od. spätest. 1. April 1923 beziehb., gegen bar zu kaufen gesucht.
Angeb. unt Nr. 16544 an die „Bad. Presse"

Auto
Mehrere neue und gebrauchte 5891a
Personen- und Lastwagen,
sowie neue
Snob-Motorräder
preiswert zu verkauf.
Philipp Peil,
Mannheim
R 6. 4. Tel. 6078.

Salon, Damen- oder Wohnzimmer, modern oder antik, nur gut erhalten, von Privathand zu kaufen **gesucht.** Offerten unt. Nr. B52218 an die „Bad. Presse".

Schlafzimmer
aus gutem Hause gegen bar zu kaufen gesucht. Angebote erbeten unter Nr. B52026 an die Badische Presse.

Piano z. kauf. ges.
Ang. m. Preis unt. B51034 an die „Bad. Presse".

Gebrauchtes Klavier von Privat zu kaufen gesucht. Angebote u. Nr. B51644 an die Badische Presse.

Ein trichterloser
Grammophon
mit Platten **zu kaufen gesucht** oder gegen eine **neue elektr. Zuglampe** mit groß. grün. Seidenschirm zu **vertauschen.** Angebote mit Preis unt. Nr. 16554 an d. Bad. Presse.

Violine, gebraucht, zu kauf. gesucht. Angeb. unt Nr. B52238 an die Bad. Presse erbet.

2 Betten m. Schrank zu kaufen gesucht. Preisangebote unter Nr. B52196 an die „Bad. Presse".

Kinderbett Kinderwagen
gesucht. Angebote unter B52162 an d. Bad. Presse.

Orden

kauft als Sammler unter Zusicherung strengster Diskretion. **Hermann Gutsch-Druckereibesitzer** Markgrafenstraße 50. 16316

Vertiko, Schrank, Kommode zu kaufen gesucht. Angebote u. Nr. B52168 an die Badische Presse.

Gut- **Fahrrad** v. Privat erh. zu kaufen ges. Angebote mit Preisangabe an B19889 **Ulfner,** Hübschstraße 34.

Kriegsbeschädigt. sucht für seinen 4 jähr. Knaben v. Privat **Spielsachen** zu kaufen. Ang. unt. Nr. B52170 a. d. Bad. Presse.

Gebr.
Strickmaschinen
7, 8, und 9er werden gegen sof. Kasse zu kaufen gesucht. Gefl. Angebote erbitte unter Nr. 5301a an die „Bad. Presse"

Zu kauf. gesucht Anzug 19—20 J. u. Konfirmand.-Anzug. Angebote mit Preis unter Nr. B52172 an die „Badische Presse".

Anzug u. **Ueberzieher** od. **Schlupfer** z. kaufen ges. Ang. u. Nr. B52216 an die „Bad. Presse".

Dienstmädchen
sucht ein Paar getragene, **gut erhaltene Schuhe** z. kauf. Edle Menschenfreunde werden gebeten, Angebote mit Preis unt. Nr. 16553 an die „Bad. Presse" zu senden

Kaufe
Zahngebisse
Zahle per Zahn
800 M.
und mehr. B19881
Samison, Rudolfstr. 23.

Zinn und Blei
kauft fortwährend
L. Otto Bretschneider,
Karlsruhe, Herrenstr. 50

Wir kaufen laufend **beschädigte**
Kartoffel
Freih. von Boecklinsche Verwaltung. 5304a
Rust, Amt Ettenheim.

Zu verkaufen

Douglasstraße 12.
Telephon 3616.
Häuser
zu verkaufen. 15051
Karlsruh. Liegenschafts- u. Hypothekenbür.

Häuser 16448
u. **Geschäfte** vermittelt M. Busam, Herrenstr. 38

Haus
mit **Lebensmittelgeschäft**
Einfahrt, Stallg., Remise sof. für 2½ Millionen zu verk. Geschäft u 1 3 sof. bez. Nur ernstl. Liebh. erh. Bescheid durch **Kna,** Reikenstr. 15. B19905

Zu verkaufen! „Eilt"
Neuerb. **Land-Villa** bei Freiburg i. Br., freist. in einem 6 Ar gr. Obst- u. Gemüsegarten, best. aus 4 Z., 2 Kammern, Küche, Bad, W.-Küche, W.-Cl., elektr. Licht, sof. beziehbar.
Preis 4.5 Millionen durch 16569
O Bühler & Co.,
Waldstraße 35
Telefon 2812.

Privat- und Herrschaftshäuser
in Süd-, Ost- u. Weststadt, sowie **Landhäuser** in Durlach und Wildbad mit Obst- und Gemüsegärten sofort zu verkauf. Ernste u. raschentschloss. Käufer erhalten Auskunft durch **Schickmann und Blanc, Karlsruhe,** Sofienstr. 19. 16546

2 Geschäftshäuser
in zentr. Lage mit evtl. freiem Laden zu verkauf.
Wurm & Co.
Karlstr. 6. 16559

Häuser
zu 500 Tausend, 1½, 2½, 4, 6, 10 und 20 Millionen und ein **Landhaus** für 8 Millionen; in Durlach ein **Parfümerie-Geschäft** mit Laden und Magazin, sofort beziehbar, laut Waren u. Inventar 950 Tausend Mark zu verkaufen. 16562
Liegenschafts. Herbst
Humboldtstraße 7.
Telephon 371.

Gt. Kinderbett u. Kinderwagen zu vk. Ludwig-Wilhelmstr. 2, II lks.

Zu verkf.: ein Messinggaslüster, 1 Wäschewringmaschine u. 1 Waschzuber. Georgfriedrichstr. 23, III.

Mod. Zuglampe, Pendel u. 2 fl. Gasherd mit Tisch zu verkaufen. B19953 Karlstr. 41, Ht. II.

Zu verkaufen:

Auto-Anhänger, 6 Tonnen, bereits neu, nach beiden Seiten kippbar, mehrere **Zweirad-Anhänger** für 5 Tonnen Nutzlast. 1 **Vollreifen,** 970 × 160 zu 30% unter Listenpreis.

Ferner empfehle ich mein großes Lager in
Lastkraftwagen
mit Vierradantrieb. Sämtliche Wagen werden mit üblicher Fabrikgarantie abgegeben. **Großes Lager in Automobil-Ersatzteilen u. Zubehör.**
Martin Gaenzler, Automobilvertrieb.
Müllheim i. B. 5285a

!! Diwans !!
Chaiselongues !!
neue la Ware, billig 16113
Köhler, Schützenstr. 25

Herrenzimmer B19945
Bücherschrank, Schreibtisch, rund. Tisch, Schreibsessel u. 4 Lederstühle, nur kurze Zeit gebraucht, zu verkaufen. Anfragen an **Loeb, Ettlingen,** Wilhelmstr. 17. Tel. 168.

Zu verkauf. ein schönes
eich. Schlafzimmer
sowie schöne **Küche.**
Schreinerei, Rintheimerstraße 14. 16510

Weihnachts-Geschenke!
Schöne, solide 16509
Nähtischchen zu verkf.
Schreinerei, Rintheimerstr. 14.

Eichl. Bettstelle m. Pat.-Rost zu verk. Scheffelstr. 55, Hth., II., Müller.

Opelmotorfahrrad
fahrfertig, etwa 300 Km. gefahren, tadellos erh., zu verkf. Westendstr. 31. Anzusehen zw. 1 u. 8 U.

Motorrad
3—4 PS, zu verkf. 16552
Beiler, Waldstraße 66.

Herren- und Mädchenfahrrad zu verk. Adlerstr. Nr. 32. B19907

Schreibmaschinen
erstkl. Fabrikate, neu u. gebraucht, zu verkf. 7223
Hoff, Waldstr. 6 Telef. 5141.

Schreibmaschinen Adler, Ideal, Erika. **Beiler,** Waldst. 66.

Nähmaschine zu verkf
Winterstr. 41, I B5 186

Nähmaschine, wie neu, **Fahrrad** zu verkaufen. B19925
Kronenstr. 27, III r.

Nähmaschine (neu) ¾ Geige, älterer Anzug, Mädchenbücher zu verk. Zu erfr. unt. Nr. B19865 in der „Bad. Presse".

Fast neue **Kindernähmaschine** mit Gestell und **Gasherd** m. Tisch z. vkf. Vinzentiusstr. 9, II.

Photo-Apparat
6×9, mit Zubeh., zu verk. B52126 Draisstr. 11, IV., I.

Kohlenherd
emailliert, neu, billig zu verkaufen. 16549
Hardtstr. 28.
Anzusehen v. 2 U. an.

2 gute Füllöfen
preisw. abzugeb. 5202a
Neumalsch, zum Bären, bei Malsch, A. Ettlingen.

Herd gebraucht **verkauft**
B52202 Lessingstr. 31, Hf. r.

Bodenstehlampe
u. **Stofflampenschirme** neu, zu verkaufen. 16561
Maier, Waldstr. 52.

Gut erh. **Waschmange** zu verkaufen. B52226
Werderstr. 5, II.

Guterh. **Laute, Geige** und ein **Kino** (elektr.) zu verkauf. Anzusehen Brauerstraße 11. Alfred Steinöl. 16545

Standuhr
vollk. neu, weit unter Tagespr. zu verk. Anzusehen ab 5 Uhr nachm. Douglasstr. 1, pt. B52124

Halskette
Altgold, Prachtstück, 11 Gr. schwer, 50 cm lang, gegen Höchstgebot zu verkaufen. Angeb. u. Nr. B52202 an die „Bad. Presse".

1 Paar Trauringe zu verk.
Kapellenstraße 22 II.

Weihnachtsgeschenk!
Verkaufe gegen Höchstgebot 3 Serien **Ganghofers Werke** (1., 2., 4. 1 Ser. = 5 Bände) neu. Angeb. u. t. Nr. B52200 an die „Bad. Presse".

Konversations-Lexikon
preiswert abzugeben. Angeb. unt. Nr. B52176 an die „Bad. Presse".

Mokka-Service
für 9 Personen (Porzellan) zu verkaufen oder gegen Möbelstücke zu tauschen gesucht. Angeb. unter Nr. B52198 an die „Badische Presse".

Schlitten f. Kind zu verkaufen. **Meyer,** Roonstr. 18, part. B19903

Meccano-Baukasten
Größe 3 m. Motor, elektr. **Kochplatte** zu verkauf. 19933 Schumannstr. 7, IV., I.

Puppenwagen zu verk.
L.-Wilhelmstr. 19, III., r.

Sehr schöne laterna magica, Bringmaschine, Zylinder geg. Lebensm. od. and. zu tausch. od. verk. Seckhstr. 48, I l r.

Z. verkf. elektr. Bahnanlage, Bahnhöfe, Brück., Tunnels usw., sowie Bahn m. Federaufzug, 1 Kinoapparat alles gebr. Anzus. 6—8 Uhr, bds. u. Samstags v. 2 Uhr ab. 16526
Kaiserstr. 99, II. II.

Puppenwagen zu verkaufen. Lessingstraße 9, Hinths 3. Stock B19887

Puppenwagen z. verk. Zu erfr. u. Nr. B19875 in der „Bad. Presse".

Puppenwagen, fast neu, billig zu verk. Marienstraße 79, I. B19923

Schönes
Weihnachtsgeschenk
Groß. Bär mit Stimme, Gummirädern und Lenkstange u. großer Bauernhof mit allem Zubehör, beides wie neu, zu verkf. Eisenlohrstr. 18, IV. B52056

Fellschaukelpferd sow. **Kinder-Klappwagen,** beides gut erhalt., preiswert zu verkaufen. 19921 Brahmsstr. 6, III. l.

Schaukelpferd zu verkauf. B19909 Bürgerstr. 13, Hths. I.

Puppenwagen
mit Gummi zu verkauf. Zähringerst. 71, Hr. B19911

Puppenwagen und **Puppe** z. verk. Amalienstraße 59, Hths. II. B19897

Burg mit Soldaten, **Eisenbahn, Schattenbilder-Apparat** billig zu verkaufen. Schützenstr. 25, II. B19931

Im Auftrag zu verkf.: 2 Anzüge, 1 Ueberzieher. **Schneider,** B52190 Scheffelstraße 51, 2 St.

Frack
mit Weste, neu, allerbeste Friedensware, **Damenhalbschuhe,** nicht getr., Nr. 40, weil zu groß, preiswert zu verkaufen. Kärcherstraße 63, 1 Tr. r.

Guter **Winterüberzieher** z. verkf. B52148 Kimmüller, Körnerst. 2, 1 Tr. l.

Frackanzug mittl. Gr. z. verkaufen, Winterstr. 41, II. Stock. B52188

Schöner weißer **Kinderlieg- u. Sitzwagen, 1 Geschäftsleiter** (6 Sprossen), 1 **Metzgerwage** (15 Kg.), **Schlittschuhe** Nr. 37, gut erhaltener **Frackanzug** f. schl. Fig. zu verk. Weinbrennerstr. 15, III. B52104

Schwarz. **Anzug** f. groß. Konfirmanden zu verkf. B19943 Sofienstr. 77 III.

Anzüge, Mäntel, Joppen, Hosen, Socken, Strümpfe und Schuhwaren billig abzugeben bei B19935
Ufreirad, Essenweinstraße 32, II.

Braun **Tuch-Ulstermantel,** Knabenanzug, versch. Schmucksachen, Kl. Ofen f. Werkstatt z. verk. Kaiserallee 139, pt. B52220

Gelegenheitskauf!
Sehr preiswert zu verkaufen: 16560
3 Herrenanzugstoffe
1 Kostümstoff
Bunsenstr. 9, 1. rechts.

Gelegenheitskauf!
Anzugstoffe noch sehr billig zu **verkaufen. Waldhornstraße 22,** III. r. B51866

Pass. **Weihnachtsgeschenk:** wie woll. Damenstrickjack., Schals, Kinderhösch. u. Jäckch. wß. gestr. Handtüch. empfiehlt bill. Klauprechtstr. 20, 4. St. Verk. 10—5.

Prakt. Weihnachtsgeschenk.
5 m feinste **Eolienne-Seide,** lila, 2 Paar schöne **Lackknopfstiefel** Nr. 35 zu verk. Anzus. zw. 10—4 U. Luisenstr. 78, IV., links.

Habe einen größeren Posten
Putz- u. Polierstoff
abzugeben. Zu erfrag. u. r. 16566 i. d. Bad. Presse.

Reitstiefel
Größe 39/40, gut erhalt., Maßarbeit, besond. stark, preisw. abzugeb. Anzus. —3, Kriegsstraße 21 III.

1 Paar neue **Herrenstiefel** Nr. 40 preisw. abz. 52184 **Groß,** Waldstr. 15.

Fast neue **gelbe Damenstiefel** Nr. 40 preisw. abzugeben. Näh. Douglasstr. 18. Damenfriseurgeschäft B19885

8jähriges, schweres
Pferd
zu verkauf. **Weingarten** (A. Durlach), Brunnenstraße 5. B19913

2 Schäferhündinnen
mit Stammb., 1½ und 2 Jahre, zu verkaufen. Angeb. unter B51986 an die „Bad. Presse".

Wolf, Rüde, scharf Wachhund, 2½ J. alt, preisw. zu verkaufen. **Lillotte,** Kaiserstr. 78, III. B52088

Buchführung, Steuerbilanz

besorgt laufend B48628
Treuhandbüro f. Handel u. Gewerbe
Hans-Thomastr. 5. Telefon 3300.

Neuzeitige Steuergesetzgebung.

Zu der Mitteilung unter dieser Ueberschrift im „Karlsruher Tagblatt" vom Sonntag, den 3. d. Mts., Nr. 334, Seite 5, wird uns von zuständiger Seite geschrieben:

In obiger Mitteilung bemängelt ein Steuerpflichtiger, daß ein neues Steuergesetz vorschreibe, daß die Wertpapiere regelmäßig bei einer Bank zu verwahren seien, um den Einzug der neuen 10 v. H. betragenden Kapitalertragsteuer zu sichern; hierdurch werde den Banken bei der Einlösung der Zinsscheine viele unnötige Arbeit und für den Pflichtigen erhebliche Kosten verursacht, die erspart werden könnten, wenn es wie früher möglich wäre, die Zinsscheine selbst bei der Bank einzulösen.

In Wirklichkeit ist diese Möglichkeit auch jetzt noch gegeben. Der Eigentümer braucht nämlich dazu bloß bei dem für ihn zuständigen Finanzamt ein Verzeichnis seiner inländischen Wertpapiere unter Angabe des Nennwerts, der Gattung und der üblichen Unterscheidungsmerkmale in doppelter Ausfertigung einzureichen. Die eine Fertigung verbleibt beim Finanzamt, während die andere dem Einlieferer mit einem Bestätigungsvermerk des Finanzamts über die Anmeldung zurückgegeben wird. Legt er dann das mit dem Bestätigungsvermerk des Finanzamts versehene Verzeichnis einer Bank oder dergl. vor, so kann diese die Zinsscheine der in dem Verzeichnis aufgeführten Wertpapiere ohne weiteres einlösen. Wird von dieser Möglichkeit kein Gebrauch gemacht, so erübrigt sich allerdings nur die Hinterlegung der Wertpapiere bei der Bank. Die beiderlei Regelungen sind jedoch nicht zur Sicherung der Kapitalertragsteuer, mit der sie in gar keiner Beziehung stehen, erlassen, sondern als Maßnahme gegen die Kapitalflucht; Maßnahmen zur Bekämpfung der Kapitalflucht werden aber sonst in der Oeffentlichkeit allgemein gefordert und begrüßt.

Extraneer-Prüfungen an den Höheren Schulen 1923.

Amtlich wird mitgeteilt: Die Prüfungen für Schulfremde (Extraneer) an den Höheren Schulen im Jahre 1923 werden — gleichzeitig mit den ordentlichen Reifeprüfungen der Vollanstalten und den Schlußprüfungen der sechsstufigen Realanstalten — gegen Ende des Schuljahres (vor Ostern) abgehalten werden. Gesuche um Zulassung zu diesen Prüfungen sind, wie wir nochmals ausdrücklich bemerken wollen, mit den erforderlichen Nachweisen im Laufe des Monats Dezember d. Js. beim Ministerium des Kultus und Unterrichts einzureichen. Erst nach Ablauf dieser Frist einkommende oder durch nachträgliche Vorlage einzelner Nachweise ergänzte Gesuche werden nicht berücksichtigt.

Zu den Schlußprüfungen für Schulfremde werden nur solche Privatschüler zugelassen, die durch die Staatsangehörigkeit oder den jeweiligen Wohnsitz ihrer Eltern oder deren gesetzlichen Stellvertreter auf Baden angewiesen sind.

Die Zeugnisse über den Vorbereitungsunterricht müssen für die sprachlichen Fächer genaue Angaben enthalten über den Umfang der Lektüre. Bei den naturwissenschaftlichen Fächern müssen die Bescheinigungen erkennen lassen, daß der Vorbereitungsunterricht in diesen Fächern ein experimenteller Unterricht war und unter Benützung naturwissenschaftlicher Sammlungen erteilt wurde. Für alle Fächer müssen die Lehrbücher angegeben werden, die bei der Vorbereitung auf die Prüfung benützt wurden.

Die Leiter und Lehrer der Höheren Schulen erteilen bei etwaigen Anfragen über diese Prüfungen die erforderliche Auskunft.

Karlsruher Stadtrat

Aus der Sitzung vom 7. Dezember.

Der Oberbürgermeister begrüßt den Stadtrat in seiner neuen Zusammensetzung. Er verpflichtet gleichzeitig die neuen Stadträte auf ihr Amt nach den gesetzlichen Vorschriften. Nachdem die Neuwahl der Stadtverordneten und der Stadträte nunmehr vollzogen ist, wird die Neubildung der städtischen Kommissionen in Angriff genommen.

Gemarkungsgrenzerweiterung. Nach § 105 der neuen Gemeindeordnung sollen die abgesonderten Gemarkungen bis 1. Januar 1925 mit benachbarten Gemeinden vereinigt werden. Der Stadtrat nimmt vorerst zu der Frage der Aufteilung der abgesonderten Gemarkungen Kastenwörth und Scheibenhardt Stellung.

Stadtgeschichtliche Sammlungen. Die stadtgeschichtliche Sammlung war bisher im städtischen Archivgebäude in der Gartenstraße, das künftig das städtische Arbeitsamt aufnehmen soll, untergebracht. Trotz ihres zum Teil recht interessanten Inhalts war ihr Besuch der abseitigen Lage des Gebäudes wegen nie von Belang. Nun hat sich erfreulicher Weise der badische Staat bereit erklärt, die Sammlung leihweise zu übernehmen und mit dem im ehemaligen Residenzschloß untergebrachten badischen Landesmuseum hier räumlich zu verbinden. Der Stadtrat begrüßt diesen Zusammenschluß in der Erwartung, daß die Sammlung an ihrem neuen Unterkunftsorte nunmehr dem Interesse begegnen wird, das sie verdient.

Gebührenerhöhungen. Vorbehaltlich der Zustimmung des Bürgerausschusses werden zur Deckung der Mehrausgaben die Gebühren im Schlacht- und Viehhof, die Wochenmarktgebühren und die Gebühren im Bestattungswesen erneut erhöht.

Gerichtssaal

t. **Karlsruhe**, 12. Dez. Die II. Strafkammer hatte sich heute mit zwei Pforzheimer Fällen zu befassen. Im ersteren hatte der Hilfsarbeiter Walter Schmidt bei einer Bijouteriefirma Uhren, Kolliers usw. gestohlen und weiterverkauft. Er erhielt 8 Monate Gefängnis, seine Hehler Geldstrafen in Höhe von 20 000 M und 10 000 M und mehrmonatige Gefängnisstrafen. Im zweiten Fall hatte auf Anstiften des 16jährigen Kaufmannslehrlings Kurt Schreiber in Pforzheim der 22jährige Hilfsarbeiter Arthur Vetter in einer Pforzheimer Silberwarenfabrik Silberplatten im Wert von ungefähr 100 000 M gestohlen. Vetter erhielt 10 Monate und Schreiber 6 Monate Gefängnis. Zwei Hehler wurden mit 6 und 3 Monaten Gefängnis bestraft.

Bunte Chronik

Die Feuerwehr auf der Jagd nach Dieben. In den Görz-Werken in Zehlendorf bei Berlin stahlen drei Arbeiter einen großen Posten altes Eisen, das sie auf einem gemieteten Fuhrwerk nach Berlin abfuhren. Die Leitung des Werkes alarmierte die nächstgelegene Feuerwache, die mit einem Löschzug die auf der Fahrt befindlichen Diebe umzingelten und sie samt ihrer Beute der Polizei zuführten.

Gymnasiasten als Großschieber. Den Beamten des Hannoverschen Zollgrenzkommissariats gelang es, in der Weinstube eines Hotels in Hannover fünf Personen festzunehmen, die im Begriff waren, sechs Kilogramm Novokain, das aus einem Depot stammt, für vier Millionen Mark zu verkaufen. Das Novokain war teils zur Ausfuhr nach Rußland und Amerika, teils zum Absatz im Inland bestimmt. Gleichzeitig wurde noch eine Person, die Opium, und eine weitere, die Morphium verbotswidrig verkauft hat, festgenommen. Die festgenommenen Personen stehen fast alle im Alter von 18 bis 25 Jahren. Die Werte, die sie verschieben wollten, belaufen sich auf 15 Millionen Mark. Einige Tage vorher konnte die Polizei für zweieinhalb Millionen Mark russische Zigaretten beschlagnahmen, die ohne Bandereole verschoben werden sollten. Die Kokain- und Goldverschiebungen durch Gymnasiasten, die von der Kriminalpolizei jetzt aufgedeckt werden, nehmen einen großen Umfang an und beziffern sich bereits auf mehrere Millionen Mark. Ein 16jähriger Sekundaner hat sich in der Wohnung seiner Eltern erschossen. Ein Banklehrling, der den Schülern 30 000 Mark zu Schiebergeschäften gab, ist nach Unterschlagung von einer halben Million geflüchtet. Die Untersuchung zieht weite Kreise.

Unter den Höhlenbewohnern Afrikas. Einen Ausflug, der nicht dem Geschmack einer jeden Dame entsprechen dürfte, hat kürzlich eine junge englische Aristokratin, die wegen ihrer Schönheit vielgefeierte Tochter des Earl von Oxford, Lady Miß Dorothy Wills, unternommen. Sie begab sich zu den Höhlenbewohnern, die es noch in den tripolitanischen Gebirgen im nördlichen Afrika gibt. Die abenteuerlustige Miß hatte die etwas zweifelhafte Genugtuung, als erste weiße Frau die Bekanntschaft der geheimnisvollen Höhlenmenschen zu machen, und sie hat es sich nicht nehmen lassen, sechs Tage lang als eine richtige Höhlenbewohnerin unter ihnen zu weilen. Wie sie selbst erzählt, drang sie etwa 300 Kilometer in das Innere des Landes ein, zuerst im Automobil, dann auf dem Rücken des arabischen Wüstenponys. Sie begab sich dann allein zu den Höhlenmenschen und fand bei ihnen freundliche Aufnahme. „Kein Mensch könnte sich vorstellen," erzählt die Lady, „daß diese Höhlen eine so zahlreiche Bevölkerung bergen, wie ich in ihnen gefunden habe. Die Höhlenkinder rannten aus und ein, wie kleine Kaninchen, die um ihre Erdlöcher spielten. In Gesichtszügen ähneln die Troglodyten durchaus den Europäern. Die Gesichter sind sehr fein geschnitten; die Farbe der Haut ist die des hellbraunen Kaffees. Einige der Mädchen waren geradezu bildschön. Sie hatten große, eindrucksvolle Augen und langes, schwarzes Haar. Die Heirat ist in den Höhlen nicht mehr als ein ganz gewöhnliches Geschäft. Jeder Mann bekommt jedes Mädchen, wenn er die genügende Menge Tuch oder Schmuck aufzubringen vermag."

3—4 möbl. Zimmer
mit Küche oder Küchenbenützung, von jungem kinderlosem Ehepaar per 1. Jan. 1923 oder 1. Februar 1923 **gesucht.** Preis Nebensache. Gefl. Angebote unter Nr. 3059 ins Tagblattbüro erbeten.

Zu vermieten

Ein schön **möbliertes Zimmer**, ohne Bett, zu verm. Näheres Tagblb.

Möbl. Zimmer, mit Klavier in gut. Hause auf 1. Jan. an sol. Hrn. z. vrm. Zu erfr. i. Tagblattbüro.

Lehrmädchen
für Büro mit größerem Betrieb, von achtbaren Eltern, welches schon Vorkenntnisse in Stenographie und Maschinenschreiben besitzt, sofort oder für 1. Januar ges. Angebote unter Nr. 3210 ins Tagblattbüro erbet.

Miet-Gesuche

1 oder 2 Zimmer
mit 2 Betten ab 15. Dez. zu mieten gesucht. Weststadt bevorzugt. Preis Nebensache. Angeb. unt. Nr. 3098 ins Tagblattbüro erbeten.

1 bis 2 schön möblierte **Zimmer**
auf 1. Januar zu **mieten gesucht.** Angebote unt. Nr. 3214 i. Tagblattbüro.

Ruh. Beamtenehepaar s. R. sucht **1—2 möbl. Zimm.** mit od. ohne Küchenben. Bettw. usw. w. gestellt. Gute Bezahlung. Ang. u. Nr. 3216 i. Tagbl.

Suchen Sie **Stellung,** *so geben Sie eine kleine Anzeige im „Karlsruher Tagblatt" auf. Die große Verbreitung des „Karlsruher Tagblattes" in Handel u. Industrie sowie in allen anderen Kreisen der Bevölkerung bietet Gewähr für einen baldigen Erfolg.*

Offene Stellen

Auf 15. Dezember wird eine jüngere **Kontoristin** gesucht. **Dampfwaschanstalt Roll, Bulach.**

Für sof. od. später **jüng. Verkäuferin** für Herren-Artikel gesucht. Angebote unter Nr. 3202 ins Tagblattbüro erbet.

Ehrliche, saubere Frau für täglich oder dreimal wöchentl. einige Stunden gesucht: Kaiserstraße 161, Uhrenladen.

Stellen-Gesuche

Junge Dame
aus bester Familie, mit höherer **Schulbildung, Sprachkenntnissen und Fertigkeit** in **Stenographie u. Maschinenschrift,** sucht Stellung. Angebote unter Nr. 3206 ins Tagblattbüro erbet.

Männlich

Chauffeur
mit guten Zeugnissen, sucht Stelle. Zu erfrag. im Tagblattbüro.

Empfehlungen

Ihr Paßbild
erhalten Sie schnellstens im **Photogr. Atelier,** Herrenstraße 38.

Per 1. Januar oder früher suche **durchaus zuverlässige,** tüchtige Kraft als
Kontokorrent-Buchhalter
Gefl. Angebote mit Lichtbild, Zeugnisabschriften, Lebenslauf erbeten an
Kunstgewerbe aus C. F. Otto Müller
Karlsruhe i. B., Kaiserstraße 138.
Persönliche Vorstellung vormittags 10 bis 12 Uhr. Herren aus der Branche Glas, Porzellan und Luxuswaren bevorzugt.

Herrschaftskutscher ges.
der im Reiten und Fahren, sowie in der Pferdepflege absolut zuverlässig ist, und gleiche Stellung schon bekleidet hat. Zimmer und kleine Wohnküche vorhanden. Nur ledige oder kinderlose Bewerber wollen Angeb. mit Zeugnisabschriften unter Nr. 3099 ins Tagblattbüro einreichen.

Verkäufe

Haus-Verkauf.
In der Mittelstadt in tadellosem Zustand befindliches Geschäftshaus mit Laden zu verkaufen. Angebote v. Selbstkäufern u. Nr. 3201 ins Tagblattbüro.

Neue Küche
zu verkaufen. Rüppurrerstraße 7, II. r.

Herde,
weiße u. schwarze, z. vrkf. **Vögele,** Grenzstr. 10.

Eine Partie Zimmeröfen
in verschiedenen Größen und Ausführungen, besonders für Neubauten u. Siedlungswohnungen sehr vorteilhafte Kaufgelegenheit, empfiehlt **Ernst Marx,** Luisenstr. 58.

Gebr. Oefen aller Art billig: Sommerstraße 30.

Email-Herde
Lackierte Herde
Garantie für Brennen und Backen, kleine Herde für Notwohnung., Gasherde, Waschkessel mit Feuerung billigst, **Teilzahlung** gestattet. **Reparaturen, Ersatzteile etc., Herdschmiede.**
Gartenstraße 10, Ph. Kranz.

Emailleherde
für Kohle und Gas in jeder Ausführung **zu günstigen Preisen** und **erleichterter Zahlung.**
J. Lechner & Sohn
Klauprechtstr. 22.
Telephon 4113.

Gut erhaltene **Konzertzither** zu verk. Douglasst. 13, II.

Ball- od. Hochzeitskleid, weiße Seide, bill. zu verk. Westendstraße 12, I.

1 Ueberzieher zu verk. b. **L. Heinold,** Gustav-Spechtstraße 9, II r.

Ueberzieher, dkl., gut erh., für mittl. Figur, für 20 000 M. u. **Herrenkragen,** Gr. 43—46, zu verk. Kaiser-Allee 115, II.

Einsatzhemden
Normalhemden, Arbeiterhemden, Seid. Selbstbinder, Sportkragen, Sportschals, Strickwolle etc. verkauft billig.
Englmann
27 Klauprechtstraße 27
Täglich von 10 bis 6 Uhr.

Drei Meter prima hellgrauer **Anzugstoff** preiswert abzugeben: Kronenstraße 32, Laden.

Homöopathische Hausapotheke mit Inhalt (eleg. Kasten), vol. Schreibtisch m. Aufs. zu verk. Parkstraße 3, III.

RITMÜLLER
Flügel ✠ Pianos
Filiale Karlsruhe
Kaiserstraße 167 I.
W. Ritmüller & Sohn
Aktiengesellschaft
Aelteste Pianofabrik Deutschlands. Gegründet 1795.
Stammhaus Göttingen.

Brillantohrringe zu verk. Wo sagt das Tagblattb.

Puppenwagen zu verk. Lessingstr. 29, I.

Puppenwagen preiswert abzugeben. Kapellenstr. 56a, links.

Puppenküche zu verkaufen: Rintheimerstr. 7, 5. Stock rechts.

Kaufgesuche

Haus
mit 4—5 Zimmerwohnungen, gut erh., ohne freie Wohnung, in oder bei Karlsruhe zu kaufen gesucht. Angebote postlagernd unter **H. M. Karlsruhe—Darlanden.**

Piano
aus gutem Haus, gegen sof. Barzahlung ges. Ang. u. Nr. 32 5 i. Tagblattb.

Piano
wenig gebrauchtes, bis zu 350 000 Mk. zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 3215 ins Tagblattb.

Klavier
nur gutes Fabrikat und tadellos erhalten, aus Privathand zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 3096 ins Tagblattb.

Speisezimmer,
nur schwere Schreinerarbeit, sowie **Silber, Kristalle und einige Gemälde** aus Privathand von Privat zu kaufen gesucht. Strengste Diskretion zugesichert. Angebote bitte man unter Nr. 3213 im Tagblattbüro abzugeben.

Kronleuchter, Badeofen, Eisschrank, Sitzwanne gesucht. Angebote u. Nr. 3211 ins Tagblattb.

Privat- od. Geschäfts-Haus zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 3208 ins Tagblattbüro erbeten.

Eine kleine **Truhe** (Hamsterkasten) zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe u. Nr. 3095 ins Tagblattbüro erbet.

Gebrauchte Möbel
sowie ganze **Haushaltungen** kauft die
Altmöbelstelle
Gemeinnützige Hausratsverwertung
Schloßplatz 13
Telefon 3204.

Anzug, Ueberzieher od. Schlüpfer zu kaufen gesucht. Angebote unt. Nr. 3209 ins Tagblattbüro erbet.

Ski
zu kaufen gesucht. Angeb. u. Nr. 3212 ins Tagblattb.

Gold- u. Silber-Gegenstände
sowie **Brillanten** und **Perlen** kauft jeden **Dienstag, Mittwoch** und **Donnerstag** zu den höchsten Tagespreisen.
C. Kreiß, Rüppurrerstr. 2 III.

Alteisen, Lumpen, Metalle, Flaschen all. Art sowie ganze Fabrik-Anlagen
kauft laufend zu höchsten Tagespreisen
A. Kuri
Telph. 2641 **Karlsruhe** Akademiestr. 9
Händler erhalten Vorzugspreise.

Alteisen, Lumpen, Papier Metalle, Flaschen usw.
kauft zu höchsten Preisen
Jos. Graf, Karlsr.-Mühlburg
Amalienstraße 13 und 19.

Brillanten, Perlen Gold- und Silber-
Gegenstände
kauft zu höchsten Tagespreisen
Karl Jock, Juwelier
Karlsruhe Kaiserstraße 141, Kaiserstraße 179
Ferner übernehme den **kommissionsweisen Verkauf** von Brillanten, Perlen, antikem u. mod. Schmuck, Bestecken u. Tafelgeräten und erzielt dadurch der Auftraggeber den höchsten Preis.

Staunt Leute!
Zahle ab heute für

altes Eisen	per kg.	50 M	
„ **Zink**	„ „	400 M	
„ **Blei**	„ „	300 M	
„ **Messing**	„ „	600 M	
„ **Kupfer**	„ „	1000 M	
„ **Papier**	„ „	40 M	
alte Lumpen	„ „	50 M	
„ **Wolle**	„ „	200 M	
3/4 **Weinflaschen**	„ St.	35 M	
Bordeauxflaschen	„ „	25 M	
Sektflaschen	„ „	30 M	

sowie alle Sorten **Felle** zu höchsten Tagespreisen.
Rudolf Winterer, Rohprodukte, Karlsruhe.
Lager und Wohnung Waldhornstr. 37 (I. u. II. Hof).

Platin-, Gold- u. Silber-
Gegenstände kauft und zahlt den höchsten Tagespreis
Rudolf Barth, Uhren u. Goldwaren
53 Kaiserstraße 53
gegenüber dem Eingang der Techn. Hochschule

Alteisen, Altpapier
sowie Felle aller Art und sämtliche
Altmetalle
kauft zu höchstem Tagespreis
D. Turner, Sofienstr. 65
Telephon 5426 u. 4316

Zahle die höchsten Preise am hiesigen Platze für
ausgegangene Frauenhaare.
Haarauskäufer u. Friseure erhalten Vorzugspreise.
Oskar Decker, Haarhandlung, Kaiserstr. 32.

Waffen
aller Art kauft **A. Göttcher,** Adlerstr. 40.

1 Dobermann sowie **1 Schäferhund** (Rüde) zu kaufen gesucht. Ang. unter Nr. 3203 i. Tagblb.

Kleider
Schuhe
Wäsche
Brandscheine
Federnbetten
Nähmaschinen
Möbel
kauft zu hohem Preis
Frau **Pflüger,** Hirschstr. 31, III.

Felle aller Art:
Maulwurf-, Marder-, Iltis-, Fuchs-, Geißfelle. Zahle die höchsten Tagespreise. **Leipziger Fellhaus Neger,** Karlsruhe, Waldhornstr. 62, II.

Gebisse
per Zahn von 800 Mark
und mehr werden fortwährend angekauft.
Frau **Pflüger,**
Hirschstraße 31 III.

Gänse-Lebern
kauft fortwährend zu höchsten Tagespreisen
A. Wenner,
Mühlburg, Hardtstr. 11.

Wenn Sie etwas **verkaufen** *wollen, erreichen Sie Ihren Zweck schnell und sicher durch eine kleine Anzeige im „Karlsruher Tagblatt".*

Gänselebern
werden fortwährend zu den allerhöchsten Tagespreisen angekauft.
K. Möser,
Kreuzstr. 20, 2. Stock (Ecke Markgrafenstraße).

Gänselebern
werden fortwährend zu den allerhöchsten Tagespreisen angekauft.
G. Meeß, geb. Stürmer, Erbprinzenstr. 21, 2. St.

Gänse-Lebern
kauft stets zu den allerhöchsten Preisen, jedes Quantum **M. Karch,** Rintheimerstraße 2.

Gänselebern
kauft fortwährend zu den allerhöchsten Preisen.
Karl Pfefferle,
Erbprinzenstraße 23.

Heiratsanst. üb. Verm., Lebensw. usw. besorgt allerorts diskr. Auskunft **Holpeck,** Offenburg.

Wirtschafts- und Handels-Zeitung

Letzte festgestellte Kurse im Freiverkehr.

(Eigener Drahtbericht.)

Frankfurt, den 12. Dezember (abends.)

Es kosten:

Brüssel	1 Fr.	550.—	(früh. 0.80 M.)
Amsterdam	1 Gld.	3320.—	(„ 1.70 „)
London	1 P/d. St.	38500.—	(„ 20.— „)
Paris	1 Fr.	590.—	(„ 0.80 „)
Zürich	1 Fr.	—.—	(„ 0.80 „)
Italien	1 Lire	—.—	(„ 0.80 „)
Newyork	1 Dollar	8350.—	(„ 4.20 „)

Tendenz: behauptet.

Von den Börsenplätzen.

Frankfurter Börse.

Devisen nachgebend. — Effekten ruhig.

w. **Frankfurt a. M.**, 12. Dez.

Der Abbruch der Londoner Konferenz, die in der Hauptsache an Poincarés Forderung auf Besetzung des Ruhrgebietes scheiterte, wurde an der Börse in günstigem Sinne aufgefaßt. Auf dem Devisen- und Notenmarkt hat die Nachricht keinen Eindruck gemacht. Die Kursbewegung war äußerst bescheiden. In den Vormittagsstunden setzte im freien Verkehr der Dollar mit 8500 ein und stellte sich bei Beginn der Börse auf 8450—8425 und im Verlaufe der Börse auf 8400.

Im Effektenverkehr von Büro zu Büro kennzeichnete sich die Tendenz als fest. Bei den Banken sollen für morgen keine bedeutenden Kaufaufträge vorliegen. Nachfrage herrschte in der Hauptsache für Industriepapiere mit niedriger im Kurse stehenden Preisen, für die das Privatpublikum kauflustig blieb, während es für hoch im Kurse stehende Aktien Abgabeneigung zeigte. Umsätze kamen im freien Verkehr nur im bescheidenen Maße zustande. Als sich die Devisen mäßig senkten, hörte man vielfach Briefkurse. Die Spekulation neigte zu Verkäufen.

Man nannte von unnotierten Werten Mansfelder, Krügershall und Deutsche Petroleum niedriger. Montanaktien abgeschwächt. Das Geschäft war auffallend ruhig.

Berliner Börse.

Devisen schwankend.

w. **Berlin**, 12. Dez.

Am Devisenmarkt bewirkte die Vertagung der Entscheidung auf der Londoner Konferenz am frühen Vormittag ein Anziehen der Preise, so daß die Auszahlung Neuyork 8700 genannt wurde. Später gingen die Preise ungefähr auf den gestrigen Stand wieder zurück. Die Umsätze hielten sich entsprechend der allgemeinen Zurückhaltung wiederum in sehr engen Grenzen.

Für Effekten blieb die Stimmung im allgemeinen fest. Höhere Kurse wurden im freien Verkehr für die bekannten Spezialpapiere genannt.

Industrien / Handel Verkehr

Banken.

Dresdner Bank. Der Aufsichtsrat beschloß, die Verdoppelung des zur Zeit M. 550 Mill. betragenden Aktienkapitals in Stammaktien vorzuschlagen. Maßgebend seien die außerordentlich umfangreichen Ansprüche, die aus den Kreisen der Kundschaft in steigendem Umfange gestellt werden und eine namhafte Vermehrung der eigenen Mittel wünschenswert machen. Von den neuen Aktien sollen M. 275 Mill. zu einem von der G.-V. am 9. Januar festzusetzenden Kurse zum Bezuge von 1 zu 2 angeboten werden. Wegen freihändiger Begebung weiterer M. 150 Mill. an der Bank nahestehende Kreise mit mehrjähriger Sperre sei vorgesorgt, während die übrigen M. 125 Mill. Aktien mit 25 Prozent Einzahlung von engsten Freunden treuhänderisch übernommen und zur Verfügung der Verwaltung behalten werden. Für die neuen Aktien läuft das Dividendenrecht ab 1. Januar 1923.

Industrien.

Ferdinand Eberstadt & Cie. Nachf. A.-G. in Mannheim. Mit einem Grundkapital von 6 Mill. Mark wurde in Mannheim unter obiger Firmierung eine neue Gesellschaft gegründet, welche den An- und Verkauf von Strickwaren, Strickgarn, Trikotagen, Wäsche- und verwandter Artikel bezweckt.

Zellstoff Waldhof A.-G. in Mannheim-Waldhof. Die Gesellschaft hielt am 11. d. Mts. eine außerordentliche Generalversammlung ab, die eine Erhöhung des Grundkapitals um 125 auf 263 Millionen Mark beschloß. Neu in den Aufsichtsrat wurden Chemiker Dr. Wilhelm Clemm an Stelle seines verstorbenen Vaters Geh.-Rat Clemm, sowie der Direktor der Süddeutschen Diskonto-Gesellschaft Kommerzienrat Lotz-Mannheim gewählt. Wie der Berichterstatter mitteilte, habe sich die Schaffung neuer Vorzugsaktien in dieser Höhe als dringend notwendig als Schutz gegen Ueberfremdungsgefahr erwiesen. Des weiteren seien noch große Erweiterungen der Gesellschaft geplant und zwar durch Angliederung neuer Werke aus der Zellstoffbranche. Verhandlungen seien schon geflogen worden, sodaß Einzelheiten voraussichtlich bekannt gegeben werden könnten.

Aktien-Gesellschaft für Zigarrenfabrikation, Mannheim. Der zum 28. d. Mts. einberufenen Generalversammlung der vor einem halben Jahr mit drei Mill. Mark gegründeten Gesellschaft soll die Erhöhung des Aktienkapitals auf 10 Mill. Mark durch Ausgabe von 6,7 Mill. Stammaktien und 300 000 mehrstimmigen Vorzugsaktien vorgeschlagen werden.

Vereinigte Jutespinnereien und Webereien A.-G., Zweigniederlassung Mannheim, vorm. Süddeutsche Juteindustrie in Mannheim. Mit einem Grundkapital von 65 Mill. Mark bestehend aus 65 000 Stück Inhaberstammaktien, gründete die vereinigte Jutespinnereien und Webereien A.-G. in Hamburg unter obiger Firmierung eine Zweigniederlassung in Mannheim, welche die dortige Süddeutsche Juteindustrie-Gesellschaft zum Weiterbetrieb übernimmt.

Hermann Schreiber A.-G. Maschinenfabrik Ludwigsburg. Die am 11. d. Mts. von der Gesellschaft abgehaltene außerordentliche Generalversammlung beschloß eine Erhöhung des Grundkapitals um 3,5 auf 6 Mill. Mark durch Ausgabe von 3500 Stück für das laufende Geschäftsjahr zur Hälfte gewinnberechtigten Inhaberstammaktien. 2,5 Mill. Mark der jungen Aktien werden den alten Aktionären im Verhältnis von 1 : 1 zum Kurse von 150 Prozent zum Bezuge angeboten. Der Rest der jungen Aktien verbleibt zur Verfügung der Verwaltung und freien Verwertung. Da die Gesellschaft augenblicklich noch über ausreichende Vorräte verfügt, werden die Aussichten als günstig bezeichnet.

Deutsche Schwammindustrie A.-G. in Stuttgart. Bei der vor kurzem beschlossenen Kapitalserhöhung um 5 auf 7,5 Mill. Mark, soll den alten Aktionären ein Bezugsrecht im Verhältnis von 1 : 2 zu einem voraussichtlichen Kurse von 150 Prozent eingeräumt werden.

Bleistiftfabrik vorm. Joh. Faber, A.-G. in Nürnberg. Eine dieser Tage abgehaltene außerordentliche Generalversammlung beschloß die Erhöhung des Grundkapitals um 11,4 auf 21,6 Mill. Mark durch Ausgabe von 11 000 Stück Stamm- und 400 Stück Vorzugsaktien. Die jungen Aktien, die mindestens zum Nennwerte ausgegeben werden sollen, nehmen an der Gewinnverteilung ab 1. Januar kommenden Jahres teil.

Mitteldeutsche Gummiwarenfabrik Louis Peter A.-G. in Frankfurt a. M. Die am 6 .d. Mts. abgehaltene außerordentliche Generalversammlung der Gesellschaft genehmigte den Antrag der Verwaltung auf Erhöhung des Grundkapitals von 110 auf 210 Mill. Mark durch Ausgabe von 100 Mill. Mark Stammaktien. Es sollen zunächst jedoch nur 80 Millionen Mark ausgegeben und von der Deutschen Bank (Filiale Frankfurt) übernommen werden. Diese erste Ausgabe wird aus 5000 Stück zu je 6000 M. und aus 50 000 Stück zu je 1000 Mark bestehen. Zum Kurse von 250 Prozent übernommen, werden sie mit einem Aufgeld von 25 Prozent zur Emission gelangen. Den Aktionären wird dabei ein Bezugsrecht im Verhältnis von 1 : 2 eingeräumt werden. Die restlichen 20 Mill. Mark können bei Bedarf nach Ermessen der Verwaltung ausgegeben werden. Das Recht zur Gewinnbeteiligung der jungen Aktien läuft vom 1. Oktober d. J. an.

Von den Märkten.

Berliner Metallmarkt. 12. Dez. Elektrolyt 2697; Kupfer 2300—2350; Weichblei 925—975; Zink im freien Verkehr 1475—1525; Zink in Blatten 1200 bis 1300; Aluminium 3341; Drahtbarren 3365; Banka Zinn 6950—7000; Hüttenzinn 6850—6900; Reinnickel 4700—4750; Antimon 875—925; Silber 165 000 bis 170 000; Platin 24 000; Oberschles. Zink 1542.23.

Hamburger Metallmarkt. 12. Dez. Silber ca. 900 fein 170—167 500, bez. 171 500; per Dez. 170 000 bis 167 500; per Jan. 180—167 500; per Febr. 210 000 bis 205 000; Zinkhütten, prompt 1575—1500, per Dez. 1575—1500, per Jan. 1575—1525, per Febr. 1850—1800; Weichblei, ab Lager 1000—950, ab Hütte 1000—950, raffiniert 950—900; Banka Zinn 7100—6700; Kupfer, greifbar 2650—2600, raffiniert 2325—2275, bez. 2300; Wirebars 2800—2650; Elektrolyt 2800—2650; Gold 5100—5300; Platin unnotiert.

Hamburger Altmetallmarkt. 12. Dez. Kupfer 55.50; Rotguß 43; Messing, leicht 32.50, Späne 32.50, Cuß 34; Blei 22; Zink 25.75.

Viehmarkt in Mannheim. Amtl. Bericht vom 11. Dezember. Es wurde bezahlt für 50 kg Lebendgewicht:

Ochsen, vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlachtwertes, die noch nicht gezogen haben (ungejocht 32—34 000 M., vollfleischige, ausgemästete, im Alter von 4—7 Jahren 28—32 000 M., junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 24—26 000 M., mäßig genährte junge und gut genährte ältere 20—22 000 M.

Bullen, vollfleischige, ausgewachsene, höchsten Schlachtwertes 28—30 000 M., vollfleischige jüngere 25—27 000 M., mäßig genährte junge und gut genährte ältere 23—25 000 M.

Kühe und Färsen, vollfleischige, ausgemästete Färsen, höchsten Schlachtwertes 32—35 000 M., vollfleischige, ausgemäst. Kühe, höchsten Schlachtwertes, bis zu 7 Jahren 26—29 000 M., ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen 22—24 000 M., mäßig genährte Kühe und Färsen 18—20 000 M., gering genährte Kühe und Färsen 15—17 000 M.

Kälber, feinste Mastkälber 39—41 000 M., mittlere Mast- und beste Saugkälber 37—39 000 M., geringere Mast- und gute Saugkälber 36—38 000 M., geringere Saugkälber 35—37 000 M.

Schafe, Mastlämmer und jüngere Masthammel 20—22 000 M., ältere Masthammel, geringere Mastlämmer und gut genährte junge Schafe 19—20 000 Mark, mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 19—20 000 M., Mastlämmer 18—19 000 M., geringere Lämmer und Schafe 17—18 000 M.

Schweine, Fettschweine über 3 Zentner Lebendgewicht 60—62 000 M., vollfleischige von 240 bis 300 Pfd. Lebendgewicht 60—62 000 M., vollfleischige von 200—240 Pfd. Lebendgewicht 58—60 000 M., vollfleischige von 160—200 Pfd. Lebendgewicht 56—58 000 M., vollfleischige unter 160 Pfd. Lebendgewicht 55—56 000 M., Sauen 54—58 000 M.

Zufuhr: Ochsen 254, Bullen 217, Kühe und Färsen 856, Kälber 273, Schafe 71, Schweine 779 Stück.

Tendenz: Marktverlauf mit Großvieh, Kälber und Schafen lebhaft, geräumt, mit Schweinen mittelmäßig, bleibt Ueberstand.

Devisen-Notierungen

w. **Frankfurt**, 12. Dezember.

	11. Dez. Geld	11. Dez. Brief	12. Dez. Geld	12. Dez. Brief
Brüssel	541.15	543.85	543.65	546.35
Holland	3346.60	3383.40	3354.10	3370.90
London	38528.40	38721.60	38528.45	38721.55
Paris	588.50	591.50	588.50	591.50
Schweiz	1538.50	1591.50	1588.50	1591.50
Spanien	1304.70	1311.30	1307.75	1309.25
Italien	422.—	424.—	416.—	418.—
Lissabon	—	—	—	—
Dänemark	1733.20	1741.80	1726.70	1735.30
Norwegen	1610.95	1619.05	1588.50	1595.50
Schweden	2282.30	2293.70	2251.85	2263.15
Helsingfors	—.—	—.—	—	—
Newyork	8503.70	8546.30	8420.90	8471.10
Wien (altes)	—	—	—	—
Deutsch-Oesterr	12.07	12.13	11.92	11.98
Budapest	365.—	365.—	361.—	363.—
Prag	265.30	266.70	266.80	268.20
Agram	59.65	59.95	—.—	—.—

w. **Berlin**, 12. Dezember.

	11. Dez Geld	11. Dez Brief	12. Dez. Geld	12. Dez. Brief
Amsterdam	3391.50	3408.50	3371.55	3388.45
Brüssel	546.13	548.87	546.13	548.87
Christiania	1610.96	1619.04	1586.02	1593.98
Kopenhagen	1748.11	1756.89	1745.62	1754.38
Stockholm	2269.31	2280.69	2269.31	2280.69
Helsingfors	212.96	214.04	208.47	209.53
Italien	426.43	428.57	421.44	423.56
London	38902.50	39097.50	38802.75	38997.25
Newyork	8448.32	8491.18	8418.90	8461.10
Paris	592.51	597.49	596.—	599.—
Schweiz	1605.97	1614.03	1583.53	1591.42
Spanien	1311.71	1318.29	1306.72	1319.28
Wien (altes)	—	—	—	—
Deutsch-Oesterr	11.67	11.73	11.72	11.78
Prag	266.33	267.67	261.34	262.66
Budapest	349.—	351.—	359.—	361.—
Lissabon	—	—	—	—
Bulgarien	65.08	65.42	65.83	66.17
Buenos-Aires	3157.08	3172.92	3167.06	3182.93
Japan	4049.85	4070.15	4049.85	4070.15
Rio de Janeiro	1017.45	1022.55	1007.47	1012.13
Jugoslavien	104.23	104.77	103.24	103.76

Devisenkurse im Freiverkehr.

Mitgeteilt durch das Bankhaus Strauss & Co., Karlsruhe.

	a) vorbörsl.	b) nachbörsl.
Holland	3312—3432	3330—3390
Schweiz	1570—1624	1575—1605
Paris	588—608	590—601
Belgien	543—562	545—557
London	38000—39500	38250—39000
New-York	8300—8600	8325—8500
Italien	416—431	418—426
	Tendenz: ruhig.	Tendenz: ruhig.

Der gestrige Markkurs in Zürich:
vorbörslich 0.0630, nachbörslich 0.0625

Unnotierte Werte.

Mitgeteilt von **Baer & Elend, Karlsruhe,** Karl-Friedrichstraße 26.

	cirka		cirka
Adler Kali	7000	Knorr	4600
Bad. Lokomotivwerke	900	Krügershall	6000
Becker Kohle	4600	Mansfelder Akt'en	9000
Becker Stahl	5500	Meurer Spritzmetall	1800
Benz	4200	Offenburger Papierei	5000
Brown Boveri	2300	Petersbgr. Int.	2800
Casseler Faßfabrik	13000	Rastatter Waggon	5800
„ Lastauto	1600	Rodi & Wienenberger	3700
„ Petroleum	10000	Russenbank	5800
Germania Linoleum	23000	Sichel	3900
Hansa Lloyd	1300	Sloman	25000
Heidburg Vorzugs-Akt.	12000	Stoeck cht	2600
Ing	2900	Teicherräber	2900
Kabel Rheydt	6000	Textil Meyer	1300
Karstadt	1400	Ufa	2800

Winternothilfe.

Folgende weitere Zeichnungen sind für die Winternothilfe Karlsruhe erfolgt:

Einmalige Beiträge: Brauereigesellschaft Schrempp-Printz 100 000 M; Firma F. Seneca, Eisengießerei, Inh. Frau Fabrikant Albert Krämer, 100 000 M; Firma Peter Beuscher 100 000 M; Firma Baer & Elend Erhöhung von 50 000 M auf 100 000 M; Firma Weiß & Kölsch 50 000 M; Firma Prölsdörfer Erhöhung von 5000 M auf 50 000 M; Firma, Direktion und Angestellte der Schnellwaagen-Fabrik, G. m. b. H., 31 630 M; Badische Baustoffbeschaffung, G. m. b. H., 25 000 M; Hotelbesitzer C. Wälde 20 000 M; Hotelbesitzer H. Stiefel 20 000 M; Hotelbesitzer Th. Behrend 20 000 M; Hotelbesitzer W. Friedrich 20 000 M; Hotelbesitzer H. Borchers 20 000 M; Firma Pfattheicher & Sieber, Zigarrenfabrik, Mülhausen bei Wiesloch, 20 000 M; Firma Paul Burchard, Hamburger Engros-Lager, 15 000 M; Arbeiter der Firma F. Seneca 14 850 M; Ortsgruppe des Badischen Landbundes Linkenheim 13 900 M; Juwelier H. Schmidt-Staub 10 000 M; Hotelbesitzer J. Koch 10 000 M; Hotelbesitzer Alb. Haumesser 10 000 M; Hotelbesitzer K. Stelzer 10 000 M; Ungenannt 10 000 M; Firma Neu & Hirsch, Schuhwaren en gros, 10 000 M; Bad. Landwirtschaftl. Verein 10 000 M; Einkaufsgenossenschaft Ob. El. Just 6000 M; Verein Karlsruher Liegenschafts- und Hypothekenvermittler E. V. 5020 M; je 5000 M: Hotelbesitzer K. Baumgart; Hotelbesitzerin E. Haumesser Wwe.; Ungenannt; Rechtsanwalt Dr. Hugo Schrag; J. D.; Kaufmann Semp Wertheimer; Prof. Dr. Längin, Direktor der Landesbibliothek, und Frau; Prokuristin Maria Kiefer; Bankdirektor O. Seeligmann; Angestellte der Firma Jnus A.G. 4600 M; Firma Gebr. Himmelheber, Möbelfabrik, 4000 M; je 3000 M: Staatspräsident A. Remmele; Lehramtspraktikantin A. Riffel; Fabrikant O. Fischel; Nord. Stahlgesellschaft m. b. H.; Frau Jos. Ettlinger Wwe.; Kaufmann S. Oppenheimer; Angestellte und Arbeiter der Brennerei und Weingroßhandlung Max Homburger; Mara Schayle, Modes; Lina Maurer, Baden-Baden; Pianolager Ludwig Schweisgut; Staatsrat Dr. Karl Glockner 2500 M; je 2000 M: Hotelbesitzer W. Reichert; Ungenannt; Bankdirektor H. Laubscher; Kaufmann F. Hohl; J. W.; Architekt G. Bebel; Ungenannt; Firma E. Spielmann & Cie.; Exz. Frau Math. Dorner; Geh. ORegRat K. Salzer; Ungenannt; Landeswirtschaftsstelle f. bad. Handwerk G. m. b. H.; Plakatinstitut Gust. Doecker (übergebene Buße) 1500 M; Firma B. Seegmüller 1500 M; Eisenbahninspektor H. Pschiebel 1200 M; je 1000 M: Obergeometer Wagner, St Blasien; H. Gans; ORegRat Stichs; M.; Präsident K. Weiland; RegRat Fr. K. Müller; RegBaurat M. Weizel; Ungenannt; Juwelier H. Koch; J. F.; Ungenannt; O. F.; K. M. F.; Macklotsche Buchhandlung und Buchdruckerei; Amtsgerichtsrat W. Brandt; O. O.; Geh. Rat Prof. Dr. L. Klein; Rechtsanwalt Dr. Ziegler; Ungenannt; E. S. u. O. S.; Exz. Frau v. Freydorf; Kaufmann Fritz Müller; eine Abonnentin der Bad. Presse; Hans Schlegel; Prof. Dr. Böhm, Ettlingen; Prof. Fr. Schlager; Emma Fohler; Wernher, Volker, Ekkehard und Hadumoth W.; Ungenannt; Pfarrer W. Schmitz; Emil Freiherr v. Gemmingen; F. R.; Oberlehrer W. Steinhauser; Hauptlehrer K. Rüdinger; Hauptlehrer E. Ruf; Hauptlehrer J. Jockers; Hauptlehrer Th. Zimmermann und Unterlehrerin Klara Zimmermann; Prokurist K. Rühle; Direktor K. Kircher; Ungenannt.

Laufende monatliche Beiträge haben gezeichnet: Firma Hermann Tietz 100 000 M; Freie Metzger-Innung des Bezirks Karlsruhe 10 000 M; Beamtenschaft der städtischen Spar- und Pfandleihkasse 4100 M; Sch. 500 M; Unterlehrerin E. Grimm 500 M; Hauptlehrerin Maria Frey 500 M; Unterlehrerin Luise Riegger 500 M; Hauptlehrer Karl Wagner 200 M; Unterlehrerin Elisabeth Seufert 200 M.

An Warenspenden gingen ein: Deutsche Wald- und Holzindustrie A.G. 1 Waggon Abfallbrennholz im Wert von 500 000 M; Konservenfabrik Brenner auf 6 Monate je 100 Packungen Dreifrucht-Edelmarmelade im Gesamtwert von 150 000 M; Tabakfabrik v. Koeding & Geropp 1 Paket Rauchtabak im Wert von 10 000 M; Ungenannt 1 Düte Dürrobst im Wert von 1000 M; Ungenannt 60 Packungen Bremer Suppen.

Das Gesamtergebnis beträgt bis jetzt über 17 Millionen Mark.

Vom Wetter

Dienstag, den 12. Dezember 1922.

Das Hochdruckgebiet hat sich über die Alpen verlagert. In seinem Bereich herrscht in Süddeutschland meist trockenes, vielfach nebliges Wetter. Die Temperaturen liegen in der Rheinebene etwas über dem Gefrierpunkt, während in den höheren Lagen des Schwarzwaldes bei teilweise heiterem Himmel der Frost andauert. Das isländische Tiefdruckgebiet hat sich neuerdings verstärkt, wird aber zunächst wenig Einfluß auf Mitteleuropa gewinnen.

Wetteraussichten für Mittwoch, den 13. Dezember 1922: In der Ebene vielfach neblig und schwaches Tauwetter, im Gebirge teilweise heiter und Fortdauer des leichten Frostes, trocken, meist windstill.

Rhein-Wasserstände morgens 6 Uhr:

12. Dezember		11. Dezember	
Schusterinsel	1.10 m		1.10 m
Kehl	2.22 m		2.24 m
Maxau	4.09 m		4.19 m
„	— m	mittags 12 Uhr	4.16 m
„	— m	abends 6 Uhr	4.14 m
Mannheim	3.34 m		3.51 m

Briefkasten

J. S. in S. Ihre Anfrage beantwortet sich nach den allgemeinen Lieferungsbedingungen der betreffenden Gesellschaft. Wenn es in der betreffenden Preisliste geheißen hat, daß die Preise fest sind, dann sind Sie natürlich berechtigt, Ihre zwei Paar Schuhe zu dem damals gültigen Preis zu verlangen. Nach Ihrer Darstellung hat es den Anschein, als seien Sie im Recht. Sie dürfen aber die Lieferungsklage nicht schuldhaft verzögern. Wir haben deshalb Bedenken, ob Sie heute noch aus dem Lieferungsvertrag vom Juni klagen können, nachdem Sie schon nach 14 Tagen sehen mußten, daß die Gesellschaft nicht liefert.

DARMSTÄDTER UND NATIONALBANK
KOMMANDITGESELLSCHAFT AUF AKTIEN
Kapital und Reserven 1 050 000 000 Mark
Filiale Karlsruhe i. B. Kaiserstr. 76 (am Marktplatz)
Fernsprecher Nr. 4400—4407 Postscheckkonto: Karlsruhe Nr. 76100